

# 2015/16 JAHRLESBERICHT





# Inhaltsverzeichnis

## Jahresbericht 2015/16

S 4-7 Vorwort | S 8-10 Aus der Sektion - Jubilare |  
S 11 Aus der Sektion - aus dem Sektionsarchiv |  
S 12-13 Aus der Sektion - Knarr & Vögele machen weiter |  
S 14 Nachruf Ludwig Hieber | S 15 Nachruf Ludwig Reiter | S 16 Aus der  
Sektion - Geburtstag Lisl Letopil | S 17 Aus der Sektion - Fachübungsleiter |  
S 18-20 Aus der Sektion - Die neue Homepage | S 21-24 Hütten & Wege -  
Brünstein & Traithen | S 25-27 Hütten & Wege - Hochries | S 28-30 Hütten  
& Wege - Hochries - Das Gipfelkreuz | S 31-32 Hütten & Wege - Hochries |  
S 33-35 Gruppen - Familiengruppe Bergflöhe | S 36-38 Gruppen - Fami-  
liengruppe Bergwiesel | S 39-40 Gruppen - Alpinjugend | S 41 Gruppen -  
Kinderklettergruppe Mittwoch | S 42-45 Gruppen - Mittwochsgruppe |  
S 46 Gruppen - Touren für Gemütliche | S 47-56 Wettkampf & Leis-  
tungssport - Rock & Bloc Team | S 58-61 Tourenbericht - Schnee-  
schutouren | S 62-63 Tourenbericht - Großer Möseler | S 64-66  
Empfohlen - Wander- und Schneeschuhführer Eva-Maria Wecker |  
S 67-69 Jahresrechnung 2015 | S 71 Info - Der Digitalfunk





# VORWORT



Franz Knarr,  
1. Vorsitzender

## Liebe Sektionsmitglieder,

dieses Mal möchte ich eingangs einmal ein großes Lob an alle Frauen aussprechen, die Ihren Männern, die bei uns ein Ehrenamt bekleiden, immer wieder Großes Verständnis für ihre Arbeit in unserer Sektion entgegenbringen. Sie teilen so manches an „Leiden und Freuden“ im Auf und Ab unserer traditionsreichen Alpenvereinssektion Rosenheim. Ohne einen verständnisvollen Partner kann ein Ehrenamt dieser Art gar nicht angenommen werden. Zu vieles an Ereignissen, über das Jahr gesehen, beeinflusst auch die Partnerschaft zu nicht unwesentlichen Teilen.

Deshalb ein herzliches Dankeschön alle Frauen unserer Ehrenamtlichen, die sich quasi hinter den Kulissen für unsere Sektion so verdient machen. Nun aber zu den Geschehnissen: Der An- und Umbau auf unserer Hochrieshütte mit neuer Küche, neuer Heizung, neuen Zimmern, neuen Toiletten, neuen Lagerräumen und neuem Gastraum, ist Mitte dieses Jahres fertig gestellt worden. Allen Beteiligten, den fleißigen Handwerkern, dem Architekten, dem geduldigen Personal der Hochriesbahn und den noch geduldigeren Wirtsleuten Elke und Flori Robl, sowie den Gästen, die sich so manches Mal vom Baulärm ihre verdiente Bergruhe stören lassen mussten, meinen aufrichtigen Dank. Einem aber gebührt besonderer Dank – unserem Schatzmeister Dieter Vögele. Als ein in Bauangelegenheiten mit vielen „Wassern gewaschener“ Spezialist, hat er sich aufwändig um alle, aber wirklich um alle Dinge gekümmert und zudem so manchen praktikablen Vorschlag eingebracht. Hut ab vor so viel Verantwortung und Engagement. Mit

am Strang zieht unser neuer Hüttenreferent Radu Sandbrand. Als Fachmann hat er sich schnell mit der Komplexität dieser Baumaßnahme kundig gemacht und steht hilfreich und kompetent zur Seite. Euch, liebe Mitglieder, darf ich einen baldigen Besuch auf dem Rosenheimer Hausberg ans Herz legen. Überzeugen Sie sich selbst von den gelungenen Maßnahmen und seien Sie mit uns stolz auf unsere Hochries-Gipfelhütte.

Leider zieht unser Dachverband nicht so mit, sich fördernd an den erheblichen Baukosten zu beteiligen. Die Eingruppierung der Hüttenkategorie II\* sieht in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit der Gipfelhütte eine sehr mäßige Förderung vor und die zwangsläufig damit verbundene Mitsprache von zuständigen DAV-Ressortleitern bei den baulichen Vorstellungen, hätte uns in unseren Bauausführungen und berechtigter Eigenständigkeit eher eingeschränkt. Unser Standpunkt, dass der Dachverband auch im Nachhinein, bei Inaugenscheinnahme des Bauwerkes, eine angemessene Unter-

stützung zu leisten hätte, wurde in mehreren Gesprächen mit Geschäftsleiter Dr. Tabor, Hüttenreferent Hanspeter Mair, einschl. dem Präsidenten Josef Klenner und letztlich einer Vorlage beim DAV-Präsidium, bedauerlicherweise abgelehnt. Es ist ja auch einfach, sich halt nur auf die bestehenden Regeln zu berufen – eine flexiblere Betrachtung ist anscheinend zu aufwändig. Wir fühlen uns benachteiligt, im Ehrenamt boykottiert und im Hinblick auf unsere hohen, jährlichen Verbandsabgaben vom Solidaritätsprinzip gänzlich ausgeschlossen.

Die Sektionsarbeit selber hat jedoch nicht gelitten. Es wird in allen Facetten mit uns die Bergwelt genossen. Unsere Fachübungsleiter bemühen sich, den Interessenten das bekannte Tourenprogramm so erfüllbar wie möglich zu gestalten. Leider muss sich unser Tourenreferent Sepp Müller aus gesundheitlichen Gründen etwas zurück halten. Nicht alle seine angebotenen Tourentermine konnten eine/n Ersatzfrau/mann finden. Von dieser Stelle aus gute Besserung – damit

er im neuen Jahr wieder aktiv dem neuen Programm beistehen kann.

Also – es wird geklettert, auf Skitouren gegangen, leichte und schwere Bergtouren gemeistert, es wird geradelt, mit den Kleinen und Kleinsten etwas unternommen und das Rock&Block-Team heimst so manche spektakuläre Siege, Bayern- und Deutschland weit, ein.

Das Ausbildungsprogramm wird stark frequentiert und ein neues, interaktives System, das sowohl unsere Internetseite, wie entsprechendes selbständiges Handling vorsieht, ist in der von Thomas Kogel erstellen neuen Homepage sichtbar. Unsere Damen in der Geschäftsstelle haben alle Hände voll zu tun, die Anmeldungen zufriedenstellend zu organisieren.

Allen Mitstreitern im Vorstand und Beirat deshalb nochmals herzlichen Dank. Jetzt noch eine gute, dann eine weniger

gute Nachricht. Vor kurzem ist es gelungen, für das Amt des Wegereferenten in unserem Arbeitsgebiet Hochries, einen Mitstreiter zu etablieren. Sebastian Fehr heißt unser neuer Mann. Bei der Mitgliederversammlung im Oktober werden wir ihn euch zur Wahl vorstellen. Er kümmert sich, zusammen mit seinem Kollegen vom Brunnstein, unserem Gerd Ritthammer derzeit um die aufwändigen Sanierungsarbeiten des schwer von Erosionen in Mitleidenschaft gezogenen Westanstiegs über die Seitenalmen zur Hochries.

Leider muss auch er sich, jetzt nach der gelungenen Fertigstellung des ersten Teilstückes (Wimmeralm-Seitenalmen) den unverständlichen Zerstörungen, hauptsächlich von Mountainbike-Downhillern, zur Wehr setzen. Der Weg ist für Biker nicht geeignet. Hoffentlich siegt die Vernunft – nicht dass wir zu gesetzmä-

ßig zugelassenen polizeilichen Maßnahmen gezwungen werden. Helft alle mit und wer auf dem wirklich baulich gelungenen Weg unterwegs ist, sollte sich uns gegenüber solidarisch erklären. Dieser, mit hohem Aufwand geschaffene Bergweg, mit Förderungen vom DAV und Freistaat Bayern, ist einzig und allein den Fußgängern vorbehalten.

Euch allen ein gutes Bergjahr, viele schöne Erlebnisse und gesunde Heimkehr.

Berg Heil

**Euer Franz Knarr,  
1. Vorsitzender**





## Unsere Jubilare 2015



Frau Ute Ahrens
Frau Franziska Aigner
Frau Jutta Aigner-Kagerer
Frau Heidi Artinger
Frau Katharina Bachmeier
Herr Armin Bauer
Herr Herbert Biedermann
Herr Georg Binder
Frau Gisela Birklein
Herr Heinz Birklein
Frau Bärbel Brauer
Herr Falk Brem
Herr Alexander Buschbeck
Frau Eva-Maria Carbon
Frau Gabriele Einhellig
Herr Bernhard Entner
Herr Gotthard Fiala
Frau Heide Fiedler
Frau Barbara Ganslmeier
Frau Regine Gauklitz-Opperer
Herr Heinz Glantschnig
Herr Peter Gottfriedsen
Frau Annette Gottwald
Herr Marinus Gottwald

Herr Herbert Griesmeier
Herr Gerold Haberlander
Frau Dagmar Haitzinger
Herr Josef Hamberger
Frau Kristina Haugg
Herr Wolfgang Haupt
Frau Dagmar Herrler
Herr Helmut Herrmann
Herr Karl-Heinz Herrmann
Frau Monika Herrmann
Frau Kerstin Hotter
Herr Wolfgang Hotter
Herr Rüdiger Hübel
Frau Michaela Hübner
Herr Norbert Hübner
Herr Michael Jaiser
Frau Adelgunde Jungkunz
Herr Christoph Jungkunz
Frau Waltraud Keil
Frau Susanne Knösel
Frau Barbara Kolbe
Herr Benedikt Kraft
Frau Laura Kraft
Herr Manfred Lang

Frau Christa Lerche
Herr Dietrich Lerche
Frau Frieda Ludwig
Frau Gabriele Maier
Herr Kaspar Matiassek
Herr Peter Menzel
Frau Katharina Merl
Frau Margarete Merl
Herr Peter Merl
Herr Klaus Molewski
Herr Rudolf Müller
Herr Gerhard Neugebauer
Frau Helga Neugebauer
Herr Jürgen Osiander
Herr Martin Piper
Herr Alexander Rauschmeier
Herr Wolfgang Reichart
Frau Carmen Reichl
Frau Jutta Sandmann
Herr Robert Schiebler

Herr Herbert Boos
Herr Thomas Brandmeier
Frau Marion Brandstetter
Herr Michael Braun
Herr Erhard Diedrich
Frau Johanna Dorner
Herr Johann Dotterweich
Frau Gabriele Düwel
Herr Hans-Christian Düwel
Herr Klaus Ellinger
Herr Manfred Eulberg
Herr Hans Forstner
Frau Ludmilla Freisler
Herr Martin Fritsch
Frau Rosmarie Gaßner
Herr Paul Geisenhofer
Herr Dietmar Greindl
Frau Gerda Greindl
Herr Hans Greindl
Herr Hans Gruber

Herr Wolfgang Schmid
Herr Peter Schmidt
Frau Hermine Schöpf
Frau Karin Schrank-Görgmeier
Herr Herbert Schüch
Herr Klaus Schurr
Herr Gerhard Schwarz
Herr Wolfgang Seibold
Herr Josef Steffke
Herr Joachim Stock
Herr Hans Striffler
Frau Melanie Stulpe
Frau Andrea Thalhauser
Frau Katharina Thurner
Herr Gertram Walter
Frau Eva-Maria Wiesinger-Bruch
Frau Birgit Winter
Herr Martin Winter
Herr Hermann Zangerl
Frau Michaela Zeißl



Herr Christian Haarpaintner
Herr Berthold Hanslik
Herr Dieter Heidemann
Herr Gerhard Hofer
Herr Günter Huber
Herr Jürg Jüstel
Herr Fritz Kaesweber
Herr Max Kienberger
Herr Gerhard Klein
Herr Kurt Korger
Herr Gernot Krahn
Frau Karin Kramer
Frau Rosemarie Langer
Herr Lothar Lenke
Herr Josef Mair
Herr Konrad Mayr
Frau Eva Merckell
Herr Alfred Meyr
Frau Rita Müller
Herr Sepp Müller

Herr Otto Niklaus  
 Herr Thomas Oppacher  
 Herr Sebastian Perl  
 Frau Angelika Pfeiffer  
 Herr Johann Prähofer  
 Frau Barbara Richter  
 Herr Emmeram Rieder  
 Herr Johann Roith  
 Frau Barbara Rudolf  
 Frau Sylvie Scheuring-Staufner  
 Herr Burkard Schiedermaier

Herr Horst Barnikel  
 Herr Gerhard Burkl  
 Herr Heribert Drexler  
 Herr Gerhard Ehrenberger  
 Frau Martina Geiger  
 Frau Maria Gfäller-Ziselsberger  
 Herr Werner Hoffmann  
 Herr Ludwig Holnburger  
 Frau Rosemarie Holnburger

Herr Josef Fürleger  
 Frau Elsbeth Heckelmann  
 Herr Rudolf Hofer  
 Frau Annamaria Kaesweber  
 Herr Wilhelm Karl  
 Herr Ekkehard Rogalski

Frau Emmi Aicher  
 Frau Luise Fritsch

Frau Elisabeth Stöckl

Frau Marianne Schlaipfer  
 Herr Johann Seidl  
 Herr Bernhard Stadler  
 Herr Franz Steegmüller  
 Frau Liselotte Straub  
 Herr Karlheinz Strigl  
 Herr Stefan Wachs  
 Frau Evamaria Wecker  
 Herr Primus Wecker  
 Herr Wolfgang Weinmar  
 Frau Ursula Wolfstetter

Herr Franz Knarr  
 Herr Johann Meyer  
 Herr Jorg Retter  
 Herr Roman Schmolz  
 Frau Margit Sondershaus  
 Frau Christa Vögele  
 Herr Helmut Wagner  
 Herr Johann Weinfurtnner  
 Herr Georg Willkommer

Herr Georg Stuffer  
 Frau Magdalena Sußner  
 Herr Adolf Wilhelm  
 Herr Hans-Wolfram Willberg  
 Herr Josef Willeder  
 Herr Johannes Gerhard Wolff

Herr Hans Nickl

Herr Ludwig Reiter



## Peter Keill wird Ehrenmitglied

**Peter Keill (geb. 1946)**

Peter ist Realschullehrer in Bad Aibling und gehört seit Anfang der 60er Jahre zu den beständigsten der jüngeren Extrembergsteiger unserer Sektion, aus deren Jungmannschaft er hervorgegangen ist. Fürs Klettern talentiert, begeisterte er sich rasch für das extreme Bergsteigen und konnte bereits mit 15 Jahren schwierige Touren selbständig durchführen. Über die Jahre hinweg bewahrte er sich seine Begeisterung und Leistungsfähigkeit für schwierige Bergfahrten, was insofern ungewöhnlich ist, als die meisten Bergfreunde alters-, interessen-, berufs- oder familienbedingt den sportlichen Alpinismus in der Regel nach wenigen Jahren aufgaben. Eine Auswahl seiner Unternehmungen sei hier kurz dargestellt:  
 Crozcon di Brenta "Via della Guide" VI - 1963 und 1967, Begehung der Cima Tosa NO-Wand (Detassil) V 1963, 1. Begehung des Totenkirchl-SW-Pfeilers (IV +, 1 Stelle VI -, A 2), 1963 3. oder 4. Winterbegehung der Totenkirchl W-Wand (Düfler) V+ 1964, 3. Begehung der Kl. Watzmann Westverschneidung VI 1965, 13. Begehung der Dir. Leuchaturm S-Wand 1965, Fleischbank Ostwand "Direkte" und "Aache-Luck" VI- 1967, Pelmo Nordwand V+ 1968, Schüsselkar Dir. Südwall VI- 1969, Lenzspitze No-Wand 1974, Stockhorn S-Grat V 1976.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die über 250 Skitouren, die er im Lauf seiner über 15jährigen "Alpinlaufbahn" hinter sich gebracht hat. Der Sektion stellt Peter Keill sich seit 12 (mit Unterbrechungen) Jahren im Ausschuß zur Verfügung. Er vertritt ihr gegenüber nachdrücklich und erfolgreich die Belange der Sektionsjugend, welche er mit Rat und Tat unterstützt, wohl eingedenk seiner eigenen einstigen Jungmannschaftszeit, als die Möglichkeiten, Mittel für Fahrtenzuschüsse und Ausrüstung zu erhalten, noch sehr begrenzt waren. Nicht unerwähnt darf in diesem Abschnitt auch sein Freund und oftmalsiger Seilgefährte bleiben:

*Dr. Herbert Wacker  
 Dokumentiert 1977.*



*Sturm- und Drangzeit in den 60er Jahren (1968)*



## Gerd Badstübner wird Ehrenmitglied

Er der Fachmann i. S. Strom hat uns als ehemaliger Chef der Isar-Amperwerke jahrzehntelang sein Wissen und Können ehrenamtlich für unsere sektions-eigenen Hütten zur Verfügung gestellt und dafür gesorgt, dass das Hütten betreiben und Hüttenleben „einfacher“ geworden ist.



*Lichtfeier am 29. November 2002  
 Über das gelungene Werk freuen sich:  
 Dieter Vögele, Bgm. Ellmerer,  
 Franz Knarr und Gerd Badstübner*

Presseartikel OVB 12.11.2015

## Knarr und Vögele machen weiter



*Ehrungen langjähriger Mitglieder: Der wiedergewählte Vorsitzende Franz Knarr (von links) wurde vom wiedergewählten Schatzmeister Dieter Vögele für seine 50-jährige Mitgliedschaft humorvoll mit Erinnerungen an gemeinsam erlebte Bergtouren bedacht. Dazu freuen sich, ebenfalls für 50 Jahre geehrt, Margit Sondershaus aus Oberaudorf und Christa Vögele. Elisabeth Knarr assistierte bei der Verleihung der Medaillen. Foto Knarr*

Vor allem die notwendige Sanierung der Hochrieshütte prägten die Vereinsaktivitäten der Alpenvereinssektion Rosenheim im vergangenen Jahr. Vorsitzender Franz Knarr und Schatzmeister Dieter Vögele berichten bei der Mitgliederversammlung über den Stand der Dinge. Außerdem stand an diesem Abend neben den Neuwahlen die Ehrung langjähriger Mitglieder beim anschließenden Edelweiß-Fest auf dem Programm.

Rosenheim - "Behördenaufgaben müssen eingehalten werden, einem ordentlichen Brandschutz ist Rechnung zu tragen, Sanierungen der sanitären Einrichtungen sind längst überfällig, Erneuerung angeschlagener Fundamenteile sind unabwendbar, sowie die Umsetzung einer durchdachten Energieversorgung mit entsprechenden Wärmeschutzmaßnahmen sorgen auf einem 1569 Meter hochgelegenen Gipfelhaus für enorme Anforderungen", erklärte Knarr seinen Mitgliedern zu den Bauarbeiten auf dem Rosenheimer Hausberg. Transporte würden mit zwingend notwendigen Hubschrauberflügen unterstützt.

"Bedauerlicherweise" sieht der DAV-Hauptverband laut Knarr und Vögele keinen Anlass, die Baumaßnahmen an der über eine Seilbahn erreichbaren Hütte finanziell zu fördern. "Die starre Kategorisierung der Hütten scheinen keine Kompromisse zuzulassen", meinte der Rosenheimer DAV-Vorstand. Das stieß bei der Versammlung auf kein allzu großes Verständnis. Aber nicht nur die Instandhaltungsmaßnahmen der Hütten spiegeln die Anforderungen an die

Ehrenamtlichen wieder, auch das weitverzweigte Netz an Wegen und Steigen wartet mit immer neuen Herausforderungen auf. Wegewart Gerd Ritthammer berichtete ausführlich über die vielen notwendigen Maßnahmen im Brunnsteingebiet. Diese seien mit vielerlei Anstrengungen verbunden und oft nicht mehr alleine zu bewerkstelligen. Im Hochriesgebiet bereitet der Anstieg über die Seitenalmen schon seit mehreren Jahren der Vereinsführung Sorgen. Zudem sei es fraglich, ob die Sektion Rosenheim sich als alleiniger Verantwortlicher im Rahmen der DAV-Regelungen fühlen muss. "Die Zeiten haben sich geändert. Längst hat sich die Hochries zu einer touristischen Attraktion der Region entwickelt", so Knarr. Bis zu 300000 Euro sind für dieses Wegebauprojekt veranschlagt, das nur umzusetzen sei, wenn man Firmen mit beauftragt.

Im dreijährigen Turnus standen in diesem Jahr wieder die Wahlen von Vorstandschaft und Beirat auf der Tagesordnung. Bereits im Vorfeld gab es innerhalb der Führungsmannschaft mehrfach Diskussionen über den bevorstehenden Generationenwechsel. Vorsitzender Knarr dachte bereits laut darüber nach, sich nicht mehr zur Wahl zu stellen, auch Schatzmeister Dieter Vögele spielte mit dem Gedanken, das Amt in jüngere Hände zu übergeben. Letztendlich ließen sich aber noch keine jüngeren Kandidaten für die verantwortungsvollen Aufgaben finden. So wurde die bestehende Vorstandschaft für weitere drei Jahre, nahezu einstimmig, im Amt bestätigt. Die Position des Jugendvertreters bleibt in der Vorstandschaft erstmals unbesetzt.

Im Beirat gab es Änderungen, das Amt des Hüttenreferenten der Hochries ist mit Radu Sandbrand neu besetzt und Bernhard Putz übergab sein Amt als Seniorenreferent an Jörg Pappenberger.

Dass das Bergsteigen bei der DAV-Sektion Rosenheim im Mittelpunkt des Vereinsgeschehens steht, wurde beim Blick auf das Touren- und Ausbildungsprogramm deutlich. Josef Müller verantwortet schon seit über drei Jahren ehrenamtlich das halbjährliche Programm und erstellt mit den Fachübungsleitern und Tourenbegleitern einen facettenreichen Tourenkatalog.

Zudem sorgen viele Gruppen innerhalb der Sektion für ein breit gefächertes Angebot - von den Kinder- und Familiengruppen, über das leistungsstarke Rock & Bloc-Team bis hin zu Unternehmungen der Senioren. Um stets mit gut geschultem Führungspersonal unterwegs zu sein, überblickt Thomas Kogel als Ausbildungsreferent die Fortbildungskurse des Trainerteams. Alle Aktivitäten wurden bei der Mitgliederversammlung mit Bildern und Filmsequenzen für die über 100 anwesenden Mitglieder kurzweilig visualisiert.

Nach Abschluss der Hauptversammlung folgte auch heuer wieder mit dem Edelweiß-Fest die Ehrung langjähriger Mitglieder der Sektion Rosenheim. Zuvor durften sich Gerd Badstübner und Peter Keill noch über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft freuen. Ersterer steht für einen Meilenstein der Sektionsgeschichte. In uneigennütziger Weise hat er sich um den Anschluss an das öffentliche Stromnetz des sektionseigenen Brunnsteinhauses verdient gemacht. Mit Peter Keill wurde ein herausragender Kletterer, Skibergsteiger und Bergbuchautor geehrt, der für seine unzähligen bergsteigerischen Verdienste und vor allem für den unermüdlichen Aufbau des bis heute währenden, umfangreichen Tourenwesens als einstiger Tourenreferent diese Anerkennung erhielt. f.xk





Ludwig Hieber, Vorstand der Alpenvereinssektion Rosenheim (1979/1988) verstorben. Der einstige erste Vorsitzende der Alpenvereinssektion Rosenheim im DAV ist Anfang März d.J. im hohen Alter von 91 Jahren verstorben. Ludwig Hieber bekleidete das Ehrenamt in der Rosenheimer DAV-Sektion

von 1979 bis 1988, das er aus gesundheitlichen Gründen überraschend aufgeben musste. In seiner Zeit wurde die Wasserversorgung am Brunnsteinhaus durch Einbau einer weiteren Zisterne gesichert, sowie entscheidende Umbauarbeiten auf der sektionseigenen Hochries-Gipfelhütte angegangen. Als Bauingenieur war Hieber für Maßnahmen baulicher Art geradezu prädestiniert. Unvergesslich aber werden die Leistungen des Verstorbenen in Bezug auf die Erstellung der Jubiläumsschriften zum 100-jährigen Bestehen der Sektion im Jahre 1977, sowie zum ebenfalls 100-ten Geburtstag des Brunnsteinhauses im Jahre 1994 bleiben. Dafür wurde er von seinem Nachfolger Franz Knarr im gleichen Jahr zum Ehrenmitglied ernannt. (fkk)



Knapp vor Erreichen seines 100-ten Geburtstages ist vor kurzem Ludwig Reiter, eines unserer ältesten Mitglieder, verstorben. Der „Reiter Wigg“ war im wahren Sinne des Wortes ein echtes Urgestein. Als gebürtiger Rosenheimer, immer wohnhaft im eigenen Hoamatl an der Kufsteiner Straße, dort selbständiger Schreinermeister, gehörte seine Liebe den Bergen, Mannigfachen Touren, sommers wie winters, haben ihn zu einem erfahrenen Bergsteiger, Kletterer und Skitourengänger geformt, auf den man sich in jeder Situation als Bergkamerad aus-

nahmslos verlassen konnte. Die DAV-Sektion Rosenheim ehrte ihn erst im letzten Jahr für seine 85-jährige Mitgliedschaft. Als Handwerker war er zudem immer ein willkommener Helfer bei Bauarbeiten an den sektionseigenen Hütten am Brunnstein und auf der Hochries. Besonders beim spektakulären Bau der Sozialräume am Brunnsteinhaus, war in den 60er Jahren sein fachliches Können eine unverzichtbare Hilfe. Unverkennbar aber auch seine Mitwirkung beim Aufbau des Tourenwesens in der Sektion an der Seite von Heinz Heidenreich. Mit ihm unterwegs zu sein war ein Glücksfall. Unbeschreiblich sein Humor und seine Schlagfertigkeit. Wenn er aus dem Schatz seines langen Lebens, einschließlich der harten Kriegsjahre, berichtete, war jeder Hüttenabend gesichert. Nicht alle der fast 10 000 Mitglieder der Alpenvereinssektion Rosenheim können um in trauern – viele, die ihn gekannt und erleben durften, umso mehr.

*Franz Knarr*





*Gedicht zur Feier vom Geburtstag am  
22. Juni 2015 auf der Hochries*

Liabe Liesl,  
dass D' an runden Geburtstag ghabt host, des tuat koana glaabn, I hoff, dass ma Di  
no ganz lang habn. Di könn ma nämli ganz guat braucha, weil de hohen Berg könn  
ma nimma daschnaufa. Du suachst uns de scheensten Tourn ausund mit'm Andi  
machst no an kloana Ausflug draus. Mia meldn uns bei Dir einfach bloß ound wenns  
ums Geld geht, bist leida oiwei Du dro. Wia a Schäfer hoistst mit Deim Hunderl Dei  
Herde zsamm. Du bist ois unsane Führerin guat zum Hohn.

Di, wenns net taat gebn, waar i auf vui Berg net gwen.  
I ko bloß für mi redn, weil i net überoi bin dabeigwen.

Des erste Moi war i 1986 mit Dir in Korsika, des hoaßt, fast 30 Jahr warst bisher  
für mi da. A paarmoi bin i mit Dir gfaahrn zum Steinkoglwirt, dadurch bin i öfta  
im Salzkammerguat rumgeschwirrt. In die Dauphine und zum Monviso host mi  
mitgnomma, ins Nevachetal, nach Briancon, sowie in de Meer Alpen bin i mit Dir  
kumma. In de Stubai er habn ma einige Tog verbracht und mit de Franzosn a paar  
hohe Gipfe gmacht. Bei de Behinderten vo de Wendelsteinwerkstätten war i dabei: Am  
Farrenpoint, aufm Arzmoos an da Kampenwand, des san insgesamt drei. Etliche  
Tagestouren haben mir bsunders guat gfaalln, i ko unmögli alle aufzähl. Dazua  
ghörn Rabenkogel, Eiberg, Kneifelspitze, Wolfsschlucht, Krimmler Wasserfälle,  
Kaiser, Hartkaiser, Kochelsee, Zwölferhorn, Reither Kogel, Wiedersberger Horn,  
Grüblspitze, Eibsee, Griesner Alm und Herzogstand, dabei hob i bei weitem no net  
alle gnannt. I hob meine Buidl nach Liesl-Touren ogschaut, es san so vui, mi häts  
beinah umghaut.

Du host net nur vui übrig für de Natur, bei Dir zähl'n a große Werke in da Kultur. Zu  
99,9 % wars Wetta imma schee. Mit Dir ko ma a beim schlechtn Wetta schöne Tou-  
ren geh. Du host hoit zum Petrus an guatn Draht, 's waar langweilig, wenns net amoi  
regna daat. I ko gar net ois aufzähl, es is sovui fürwar, do sitzatn ma morgn früh  
oiwei no do. Wahrscheinlich hob i des meiste vagessn, wo i mit Dir no überoi bin  
gwesn. I hoff Liesl, dass D' ma des verzeihst, mei Hirnkastl is nimma des allanceist.  
Liabe Liesl, mach no lang weita so, mir alle san um Di recht froh.

## Fachübungsleiter beim DAV-Rosenheim? Warum nicht!



- Sie sind gern und viel in den Bergen unterwegs.
- Sie lieben es, sich draußen zu bewegen.  
Sport und Natur ist Ihnen ein besonderes Anliegen.
- Sie möchten in unserer kommerziellen Welt ein Ehrenamt übernehmen.
- Sie haben Freude daran, mit Menschen umzugehen und das eigene Wissen und Können zu vermitteln.
- Sie fühlen sich stark genug, eine verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen.

Dann nutzen Sie doch die Möglichkeit, eine hochwertige DAV-Ausbildung durchzuführen und danach für die Sektion Rosenheim andere Bergsportinteressierte auszubilden.

### Zum Beispiel in diesen Bereichen:

Skibergsteigen, Skihochtour, Skilauf, Bergsteigen, Wandern, Hochtouren, Alpinklettern, Plaisirklettern, Klettersteig, Kletterwandbetreuer, Mountainbike, Familiengruppen, Jugendgruppen.

Der DAV-Dachverband bietet eine Ausbildung mit sehr hohem Qualitätsstandard. Die von ihnen zu Verfügung gestellte Zeit, die Tourenziele oder Kurse sind sehr individuell gestaltbar. Im DAV Rosenheim haben sie auch die Möglichkeit, zusätzliche an internen Fortbildungen teilzunehmen (zusätzliches VS Training, Erste Hilfe Kurs, Skitraining).

### Vorab-Check:

Wenn Sie möchten bei unserer DAV-Sektion als Fachübungsleiter, Trainer, Familiengruppen- oder Jugendleiter aktiv werden möchten, ist das ihr Aufwand/Voraussetzung:

1. Sie verfügen über ein sehr gutes, langjähriges Können in der von Ihnen angestrebten Ausbildungsrichtung.
2. Kosten: Beim Fachübungsleiter Skibergsteigen zum Beispiel: 2 Lehrgänge mit insgesamt 18 Ausbildungstagen, verteilt auf einen Winter (900,- € Eigenanteil).  
Es geht aber auch etwas kürzer, beim Trainer C Bergsteigen sind es 2 Lehrgänge mit 16 Ausbildungstagen (800,- € Eigenanteil).
3. Beim DAV Rosenheim hinterlegen Sie zu Beginn eine Kautions von 150 € pro Kurs, aber wenn sie anschließend für uns tätig sind, bekommen sie natürlich die Kautions und sogar die Hälfte des Eigenanteils der Lehrgangskurse zurück.
4. Sie sind mindestens 18 Jahre alt (für Jugendleiter 16 Jahre) Allgemeine Informationen unter: <http://www.alpenverein.de/bergsport/ausbildung> Bei uns in der Sektion bekommen sie eine individuelle Beratung von unserm Ausbildungsreferenten Thomas Kogel

**WIR FREUEN UNS AUF SIE!**



## DIE NEUE HOMEPAGE

Die neue Homepage der Sektion Rosenheim Seit Ende April 2016 ist die neue Homepage der Sektion Rosenheim online.

Thomas Kogel im Interview mit unserer Redaktion.

### Warum haben wir eine neue Homepage?

Thomas: Die alte Homepage ist sehr in die Jahre gekommen. Die ersten Inhalte stammen aus 1999. Seit dieser Zeit haben wir die Technik mit der die Seite aufgebaut war nie geändert. Es war sehr umständlich neue Inhalte zu veröffentlichen. Selbst einfache kleine Artikel mussten mit ziemlichen Aufwand in die Seite eingebaut werden. Zudem konnten Internetsuchmaschinen wie Google

die Inhalte so wie sie veröffentlicht wurden nicht finden. Für all das gibt es heutzutage viel bessere Technik.

### Welche Vorteile hat die neue Technik?

Thomas: Die alte Seite war mit html auf gebaut. Das muss man sich im Grunde so vorstellen, dass unsere Homepage aus lauter einzelnen Seiten besteht. Alle diese Seiten sind miteinander fest verbunden, also verlinkt und das nicht nur einmal sondern oft mehrfach. Hat sich Inhalt geändert oder kam neuer hinzu mussten diese Links manuell nachgepflegt werden – ein riesen Aufwand und dazu sehr fehleranfällig. Die neue Technik ist da ganz anders. Wir setzen

jetzt Typo3, ein Content-Management-System ein. Dabei befinden sich alle Inhalte wie Texte und Bilder sowie der Aufbau der Seite an sich in einer Datenbank. Das System baut dann die Seite nach diesen gespeicherten Informationen auf. Dadurch können wir jetzt beispielsweise neue Artikel in wenigen Minuten einstellen. Auch unser Kurs- und Tourenprogramm können wir jetzt schon besser als vorher im Internet präsentieren.

### Wie ist die Umstellung denn abgelaufen?

Thomas: Um überhaupt eine Vorstellung davon zu haben was gut ist und was nicht habe ich mir sehr viele Webseiten, nicht Alpenvereinsseiten, angesehen. Langsam wuchs die Idee der Optik und der Struktur. Ich habe bisher nie etwas mit Internettechnologie zu tun gehabt, hatte also keine Ahnung von dem Thema. Darum habe ich mir für die Anfangsphase Unterstützung geholt. Martin Holzapfel hat mir geholfen die Technik auszuwählen und eine Agentur auszuwählen, die uns die Technik einrichten kann. Im April 2015 konnte ich mich dann, nach einer halbtägigen Einführung, daran machen die Seite zu füllen. Im Grunde hat die Agentur eine leere Technikhülle erstellt. Die Menüstruktur, der Aufbau der Seiten, die Bilder und Texte musste ich selbst kreieren. Einige neue Funktionen wie die Darstellung von

Veranstaltungen oder von News habe ich integriert. Kurz vor der Veröffentlichung galt es dann alles zu kontrollieren und auf den neuesten Stand zu bringen. Dabei hat mir Kirsten Benecke aus der Geschäftsstelle geholfen. Die Live-Schaltung an sich war dann unspektakulär. Die alte Seite war weg, die neue da.



### Wie lange hat das ganze gedauert?

Thomas: Von den Anfängen bis zur Live-Schaltung vergingen gut eineinhalb Jahre. Viele Stunden habe ich abends damit verbracht in Handbüchern zu lesen, Lernvideos anzusehen, Sachen auszuprobieren und Schritt für Schritt die einzelnen Seiten zu gestalten.

### Was waren die größten Schwierigkeiten?

Thomas: Im Grunde waren zwei Probleme, die es zu meistern galt: Ich musste das Programm lernen. Typo3 war ja völlig neu für mich. Viel schwieriger für mich war - und ist immer noch - mit dem re-



sponsive Design umzugehen. Responsive Design bedeutet, dass sich unsere neue Seite an das jeweilige Endgerät des Benutzers einstellt. Sie stellt die Inhalte auf normalen PCs, Tablets und Smartphones immer in der jeweils geeigneten Weise dar. Schon jetzt kommen ein Drittel unserer Seitenaufrufe von mobilen Endgeräten. Typo3 bietet zwar viele Funktionen an, aber nicht alle sind responsive einsetzbar. Ob sie das sind weiß ich aber immer erst, wenn ich es ausprobiert habe.

**Ist das Thema Homepage jetzt erledigt oder geht's da noch weiter?**

Thomas: Nein, fertig ist sie sicher nicht. Wir haben den ersten Schritt getan. Die wichtigsten Inhalte sind da. Jetzt gilt es noch viele alte Inhalte auf die neue Seite zu übernehmen. Außerdem bietet uns die neue Technik jetzt viele

weitere Möglichkeiten an. Das wichtigste ist, unser Kurs- und Tourenprogramm viel besser und übersichtlicher darzustellen. Wir sind also lang nicht fertig mit der Homepage. Sie wird schrittweise weiterentwickelt.

**Willst Du die Homepage weiter alleine betreuen?**

Thomas: Nein, ich bin ja mit meinen anderen Themen Vorstand, Ausbildungsreferent und Tourenbegleiter eigentlich schon gut beschäftigt. Außerdem bin ich immer noch Laie. Derzeit haben wir aber leider niemanden der sich dem Thema Homepage widmen will. Wenn also eines unserer Mitglieder bereit ist sich dem Thema anzunehmen und vielleicht sich auch noch mit webdesign, Typo3, hosting und all den Dingen auskennt, ist sie oder er herzlich willkommen.



Bergwege sind nicht alles – aber ohne Bergwege ist alles nichts

**B**ergwege sind nicht alles – aber ohne Bergwege ist alles nichts...Bergwege führen uns zu unseren Zielen: Zum Gipfel, zur Hütte, durch die Landschaft. Sie tragen durch Lenken der Wanderer zum Schutz unserer Berglandschaft bei, müssen aber auch selbst gewartet und gepflegt werden ...Ende März 2015 hatte der Wintersturm „Niklas“ einigen Windbruch verursacht und alle Planungen durchkreuzt. Mehrfach mussten mit der Kettensäge die Wege freigehalten und zugleich Erosionsschäden verhindert werden. Ein typisches Beispiel: Auf der Bau- moos Alm war ein Baum über den AV-Weg 651/655 gestürzt. Ausweichende Wanderer legten eine Tretspur in die Almfläche – die Vegetation war rasch verschwunden. Es boten sich Angriffsflächen für die nächsten Regengüsse – im nächsten Jahr wären die kahlen Teile der ehemals grünen Almfläche bereits ausgewaschen und ausgespült. Nach dem Einsatz mit der Kettensäge ist der Weg wieder frei. Der Wanderer kann auf dem Weg bleiben. Der restliche Bergsommer war geprägt von einigen größeren Baumaßnahmen, für die über die DAV-Bundesge-



schäftsstelle Fördermittel beantragt worden waren. Die Aufstiege zum Gipfel des Brunnsteins wurden mit neuen Drahtseilen versehen und damit endlich die verletzungsträchtigen Stellen nachhaltig beseitigt. Zugleich wurde mit Unterstützung des Bauhofs von Oberaudorf ein schwerer Erosionsschaden im Julius-Mayr-Weg umfangreich saniert. Besonderer Dank gilt auch Simmerl Gradl, der un-



aufgefordert und „heimlich“ beim Abtransport der schweren alten Seile geholfen hat! Beim AV-Weg 656, Abstieg ins Nesselstal, betraten wir „Neuland“: Zum ersten Mal wurde ein Weg an einer entlegenen Stelle mit Hilfe einer heimischen Firma und Asylbewerbern saniert. Die Firma Sepp Stiller aus Bayrischzell setzte ihr „know-how“ und leichte Maschinen ein. Diese Möglichkeit wird in Zukunft, bei ständig größer wer-

enden Schäden, wohl immer häufiger genutzt werden müssen. Bei der Sanierung des AV-Weg 657 an mehreren Stellen halfen Mitglieder unserer Sektion (Willi Sommer und Lukas Schiffer von der Jungmannschaft) und im unteren Teil Wolfgang Eder. Allen Helfern sei hier nochmals ganz ausdrücklich und herzlich gedankt. Weil die geforderten Wegeberichte dem DAV vorlagen, wurden



alle diese Arbeiten, auch die Kosten, die der Einsatz einer Firma verursachte, durch Fördermittel des Freistaates Bayern und des Dachverbandes des DAV finanziell unterstützt. Damit konnten alle Kosten für Material und sonstigen Aufwand gedeckt werden. Das heißt, die Wiederherstellung bzw. der Unterhalt der AV-Wege in unserem Arbeitsgebiet Brunnstein hat der Sektion keine Kosten zusätzlich verursacht.

**Berg Heil  
Euer Wegewart  
Gerhard Ritthammer**

### **Servus miteinander,**

etwas für einen verdrießlichen Regentag:

Ein Wegewart am 16.05. auf Kontrollgang (Brunntal - Julius-Mayr-Weg).

Nach Kontrolle des Julius-Mayr-Weges wurden die "Winter-Warnschilder" entfernt. Der Wegewart hat noch das Schild unterm Arm, als ein - wie sich später herausstellte - Münchner Ehepaar aus der Hütte kommt und ihn anspricht...

### **Münchnerin:**

Warum haben sie das Schild entfernt? Gibt es jetzt keine alpinen Gefahren mehr?

### **Wegewart:**

Alpine Gefahren gibt es weiterhin. Aber der Winter ist vorüber, jetzt wird der Weg wieder regelmäßig kontrolliert. Der Winter hat erstaunlicherweise keine Schäden verursacht, die Drahtseilversicherungen sind in Ordnung.

### **Münchnerin:**

Sind sie für das Gebiet hier zuständig?

### **Wegewart:**

Ja, ich bin der Wegewart der DAV Sektion Rosenheim.

### **Münchnerin:**

Hören sie: Wir sind durch das Brunnntal heraufgekommen, da liegt ein Stacheldraht, mein Mann hat sich die Hose aufgerissen. Sie müssen den Draht entfernen.

### **Wegewart:**

Ich bin auch durchs Brunnntal heraufgekommen. An verschiedenen Stellen gibt es Stacheldraht, da muss man schon die Augen offen halten. Die Bauern zäunen ihre Weideflächen ein, damit sich das Weidevieh nicht in unwegsames Gelände verläuft und zu Schaden kommt. Da muss man Abstand halten und Obacht geben. Ich kann die Stacheldraht-Zäune nicht entfernen!

### **Münchnerin:**

Aber man kann sich verletzen und die Kleidung ruinieren. Der Mann einlenkend: Na ja, die Hose ist nicht mehr neu, aber die Haut ist auch geritzt.



**(Wegewart: denkt:** Na ja, die Haut ist auch nicht mehr neu)

**Wegewart** sagt:

Verletzen kann man sich hier überall - dort hinten wachsen wilde Rosen mit bösen Dornen, auch dort kann ich mich verletzen oder die Kleidung aufreißen. Aber ich muss den Weg sowieso bald noch einmal gehen, um die umgestürzten Bäume mit der Kettensäge herauszuschneiden.

**Münchmerin** (zu ihrem Mann gewandt):

Siehst du, ich habe dir gleich gesagt, die Wege sind noch nicht geräumt.

**Wegewart:**

Ich glaube sie verwechseln das mit dem Englischen Garten oder dem Kurpark von Bad Aibling. Da schwärmen die Angestellten der Gemeinde nach dem Winter aus und fegen die Wege. Wir sind hier in der Natur, da muss man mit allem rechnen. Wenn ich die umgestürzten Bäume auf diesem Weg beseitigt habe, weiß ich noch nicht auf welchen Wegen noch Bäume liegen. Da muss ich mich Weg für Weg vorarbeiten. Fegen werden wir erst in etwa vier Wochen.

**Münchmerin:**

Sie sind nicht angestellt?

**Wegewart:**

Nein. Die Wegewarte arbeiten für die Sektionen des DAV ehrenamtlich.

**Münchmerin:**

Und welche Vorteile haben sie davon?

**Jetzt reicht es!**

**Einen schönen Regentag und herzliche Grüße Euer Wegewart Gerd**

## HOCHRIESHÜTTE ZEITGEMÄSS UM- UND AUSGEBAUT EIN JUWEL MIT TRAUMPANORAMA

Die Hochries ist ein Traumberg. Und wie alle Schönheiten etwas eigen: Verlockend für viele Fans, aber nicht einfach im Aufstieg. Aber dann: Panorama pur! Das entschädigt für alle Strapazen vorher. Der Blick reicht bei guter Fernsicht bis zum Olympiaturm in München, zum Großglockner und weit in den Kaiser nach Tirol. Am allerschönsten aber ist die Hochrieshütte selbst – ein Anlaufpunkt seit über 100 Jahren. Sie wurde jetzt für rund zwei Millionen Euro saniert. Exakt heute vor einem Jahr wurde mit den Um- und Anbauarbeiten begonnen.

**Samerberg/Frasdorf/Aschau** - Franz Knarr, der Vorsitzende des Deutschen Alpenvereins (DAV) der Sektion Rosenheim, und sein „Finanzminister“ Dieter Vögele blicken recht zufrieden auf den Baufortschritt. In Kürze wird alles, inklusive der Außenanlagen, fertiggestellt sein. „Ein Umbau nach Maß, ohne Luxus und Schnickschnack, aber mit



zeitgemäßem Komfort“, betonen die beiden.

Besonders Vögele ist stolz, dass diese hohe Summe überhaupt von der Sektion gestemmt werden konnte. Denn ohne Sanierung zeigten die Übernachtungszahlen auf der Hütte immer weiter nach unten. „Aber wir wollen das Erbe unserer Väter – die Hütte wurde einst als Schutzhütte im Jahr 1914 errichtet – bewahren.“

Natürlich habe sich in den letzten 100 Jahren vieles geändert: Wo sich noch um die Jahrhundertwende die Skifahrer zu Fuß aus Rosenheim nachts um 1.30 Uhr an der Innbrücke trafen und gemeinsam zum Gipfel losstürmten, so erleichterte die Eisenbahn den Brettl-



fans die Anreise ganz gewaltig. „Man konnte dann nämlich schon bis nach Frasdorf fahren“, erzählt Vögele von den Anfängen der „Alpeneroberung“.

Wer dann beim Aufstieg mit Fellen an den Ski Gas gegeben hatte, konnte am späten Nachmittag des gleichen Tages wieder in Rosenheim zurück sein. „Aber wer würde das heute noch machen“, fragen Knarr und Vögele.

Doch die Hochries, der „Hausberg“ der Rosenheimer, lockte stets die Generationen an. 1914 wurde deshalb von der Sektion beschlossen, eine Schutzhütte zu errichten, um für alle Sturm-Fälle eine Notunterkunft am Gipfel zu haben. 1958 wurde diese einfache Schutzhütte dann neu und stabiler gebaut. Jetzt wurde grundlegend saniert: Gasträum, Zimmer, Küche, Toiletten, Heizung, energetische Ausstattung und Brandschutz. Vor allem letzterer habe viel Kopfzerbrechen bereitet. „Da muss man nicht jede Vorschrift verstehen, glaube ich“, sagt Franz Knarr und lächelt still.

### „Tag und Nacht auf der Baustelle“

„Wir haben uns bemüht, alles im fixen finanziellen Rahmen zu halten“, berichtet Vögele. Vieles wurde dank etlicher Ehrenamtlicher „kostenneutral“ erledigt. „Dieter war sozusagen Tag und Nacht auf der Baustelle und permanent für die heimischen Handwerker ansprechbar. Nur so konnte das Projekt überhaupt realisiert werden“, lobt der Vorsitzende seinen „Finanzchef“ Dieter Vögele.

Heute ist dieser froh, dass er vor diesem Wagnis nicht zurückgeschreckt ist, trotz zahlreicher Widerstände und Unkenrufe. „Wir müssen uns zeitgemäß aufstellen. Diese Sanierung und unser Neubau müssen ja auch wieder die nächsten 50 Jahre halten und Bergwanderer und Touristen gleichermaßen anlocken. Sonst können wir die Hochrieshütte zusperrern“, argumentiert er. Und das will er definitiv nicht. Denn nicht nur den fitten DAV-Mitgliedern, sondern auch Senioren und Familien mit Kindern soll das Bergerlebnis und eine Übernachtung in der weithin sichtbaren Hochrieshütte möglich sein.

Zudem sind die beiden Vorstandsmitglieder Vögele und Knarr der Meinung, dass zum „zeitgemäßen Ausbau“ auch eine Toilette, Leselicht am Bett sowie freier Zugang zu WLAN im Zimmer gehört.

Die Rosenheimer Sektion hatte für den Ausbau im Vorfeld grünes Licht gegeben. „Das hat uns in unserer Meinung bestärkt, das umfangreiche Projekt anzugehen.“



Ganz anders sieht das der Dachverband des DAV. Er steht auf dem Standpunkt, dass für die Renovierung der Hochrieshütte kein Zuschuss fließen dürfe, denn zum einen sei die Hochries ja durch eine Seilbahn touristisch erschlossen, zum anderen kämen dadurch so viele Urlauber, sodass die Hütte das selbst finanzieren könne. „Da vertreten wir völlig unterschiedliche Berg-Philosophien“, meinen Vögele und Knarr.

Mit Power, Durchhaltevermögen, Feingefühl und dem Meistern von unendlich vielen kleinen und großen Hürden während der Sanierungs- und Neubauphase haben sie die Hochrieshütte erneuert und frisch gemacht. Vor allem aber haben sie eines geschafft: den einmaligen Flair dieser Hütte zu für die Alpenvereinsmitglieder und die Allgemeinheit im Naherholungs- und Fremdenverkehrsgebiet Rosenheimer Land und im Wanderparadies Samerberg zu erhalten!







1909

### Das Gipfelkreuz auf der Hochries

Das erste Kreuz auf dem Gipfel der Hochries wurde 1909 aufgestellt. Es handelte sich dabei um ein Kreuz mit einem Kruzifix, das auf der Nordseite des Gipfels errichtet wurde so dass es vom Tale aus sichtbar war.

Dem Protokoll-Buch des Gebirgstracht-Erhalt.-Verein „Hochris“ Samerberg entnehmen wir: *1909: vom Schriftführer des Vereins, Josef Sollinger, wurde der Antrag gestellt der Geb. E.V. möge auf der Spitze der Hochriß ein Kreuz aufstellen. Diese Idee wurde von seite des I. Vorstandes sowie von weiteren Ausschussmitgliedern kräftig unterstützt und somit ist es gelungen, hauptsächlich durch Gaben und Geldgeschenke sowie durch anderwärtiges Bemühen verschiedener Mitglieder im Herbst 1909 das Kreuz auf seinen Bestimmungsort zu bringen.*



1913



1914



1934



1953



22. Mai 1977

wurde das Gipfelkreuz auf der Hochries erneuert  
es war eine Gabe des Trachtenvereins Grainbach  
an die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins  
aus Anlass des 100jährigen Sektionsjubiläums.





Alle Jahre im September feiern die Mitglieder des Trachten- und Alpenvereins mit den Almbauern einen Berggottesdienst.

**OVB 18.06.2016  
DAV-SEKTION ROSENHEIM ERSTATTET STRAFANZEIGE WEGEN  
ZERSTÖRUNG VON WANDERWEGEN AUF DIE HOCHRIES**

UNFASSBARER VANDALISMUS



**E**s gibt sie noch, die stillen Helden. Ein Beispiel: Als ein Wanderer auf dem Weg zum Hochriesgipfel sah, dass Rundhölzer für den Wegebau nach oben zu schaffen waren, schulterte er kurzerhand ein Rundholz und trug es bergauf zur Einbaustelle! Chapeau! Es gibt aber auch ganz andere Zeitgenossen und das verärgert die Menschen, die meist ehrenamtlich und in mühsamer Arbeit die Wanderwege in Schuss halten – gegen den Unbill von Wind und Wetter und neuerdings auch Vandalismus. „Die Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins hat jetzt Strafanzeige

gestellt“, berichten Dieter Vögele und Franz Knarr. Die Zerstörungen seien massiv, so die beiden DAV-Vorstände verärgert.

Samerberg – Nicht nur, dass am Wegesrand gelagertes Werkzeug wie Pickel, Schaufel, Kreuzhacken und Vorschlaghämmer die Berghänge hinab geschleudert wurden, auch bereits angelegte und mit Eisen und Rundhölzern gesicherte Wege seien mutwillig wieder zerstört worden. „Stufen wurden herausgerissen und den Berghang hinuntergeworfen. Die Arbeiter mussten ihr Werkzeug erst wieder suchen. Obendrein geht nun eine Gefahr von den Eisenteilen aus,



die lose herausragen“, berichten die beiden DAV-ler.

Sie erinnern, dass das weite Wanderwegenetz in den Alpen mit Beginn des Alpinismus im 19. Jahrhundert angelegt wurde und seither von den einzelnen Sektionen gepflegt werde. „Das kostet Zeit und Geld. Ist das diesen Vandalen eigentlich klar“, fragen sie erbst.

Im Verdacht stehen Mountainbiker, denn nach Informationen von Vögele und Knarr habe es am 8. Juni einen Vorfall gegeben. Drei Mountainbiker hätten den zum Biken ungeeigneten Weg AV 216b benutzt und seien zwischen Seitenalm und Wimmeralm zu der gegenwärtigen Baustelle gelangt. Hinweise des Vorarbeiters, der Weg sei nicht zu befahren, die Stufen noch nicht fest, habe bei den dreien unterschiedliche Wirkung gezeigt. Während der eine sein Bike schulterte und zu Fuß ging, schwangen sich die beiden anderen in die Sättel und riefen: „Uns doch egal!“

Leider prägte dieses Verhalten das Bild der Mountainbiker, weiß Vögele. Denn nicht nur die Wegewarte seien sauer, auch Almerer und Grundbesitzer seien nicht gut auf dieses Sportler zu sprechen. „Wir wollen Respekt und nicht Verbote“, meint Vögele und fordert zum gegenseitigen Respekt auf. Denn die Berge und die Natur seien im Grunde doch für alle da, aber gegenseitige Rücksichtnahme sei entscheidend. Manche Wege in den Alpen seien für Biker einfach tabu,

daran sollten sie sich halten. Andere Wege wiederum seien durchaus befahrbar, so das Vorstandsmitglied der DAV-Sektion Rosenheim. Der Deutsche Alpenverein habe zehn Empfehlungen herausgegeben, damit es am Berg zwischen Wanderern und Bikern konfliktfrei zugeht. Darauf verweisen Vögele und Knarr. Die Empfehlungen lauten: gesund aufs Rad, sorgfältig planen, nur geeignete Wege befahren (Erosionsschäden vermeiden, nicht querfeldein radeln), Bike checken, vollständige Ausrüstung, immer mit Helm, Fußgänger haben Vorrang, Tempo kontrollieren, keine Spuren hinterlassen und Rücksicht auf Tiere nehmen (Dämmerungsphase ist Zeit der Nahrungsaufnahme).

Als „nicht geeignet“ beschreiben Gerichtsurteile diejenigen Wanderwege, die von einem sehr starken Erholungsverkehr und vielen Fußgängern frequentiert werden. Außerdem gelten treppenartige Wege mit nur 80 Zentimeter Breite als ungeeignet für Mountainbiker. Auch den beiden DAV-Vorstände Franz Knarr und Dieter Vögele ist klar, dass sich die Rowdies, die den Weg an den Seitenalmen zerstört haben, nur schwer werden finden lassen. Umso mehr appellieren sie an alle anderen: „Mehr Respekt und weniger Verbot! Mehr Miteinander als Gegeneinander!“

Und vielleicht packt ja den einen oder anderen das schlechte Gewissen und er meldet sich zu einem freiwilligen Arbeitseinsatz? Das wäre doch was, oder? ske/re

## BERGFLÖHE 2015

**Viel Spaß in den Bergen für die ganze Familie – das ist das Ziel der Bergflöhegruppe der Sektion Rosenheim!**

Gemeinsam gestalten wir mit berg- und naturbegeisterte Familien schöne, interessante und kindgerechte Touren. Dass es in der Familiengruppe allen Kindern

und Eltern gleichermaßen Spaß macht, versteht sich dabei fast von selbst, so war es auch in 2015.

Bei Wind und Wetter draußen zu sein ist uns wichtig. Mit der richtigen Ausstattung konnte uns im Februar auch kein Schneegestöber vom Rodeln abhalten. Nach einem Start an der Talstation zum



Hocheck-Lift zogen alle kleinen und großen Rodler ihre Schlitten über 200 Höhenmeter hinauf zum Berggasthof Hocheck. Nach einer stärkenden Mittagspause in der Hütte ging es auf der ca. 3 Kilometer langen Winterrodelbahn durch bezaubernde Winterlandschaften wieder zurück ins Tal.

Das Frühjahrserwachen der Natur lädt immer zu einer Erkundungstour ein. Ausgerüstet mit Becherglas, Lupe und Sammelbox ging es im April rund um den Hechtsee. Die Kinder bleiben gerne mal länger, wenn sooo viele Steine umgedreht, Käfer entdeckt, Schnecken bestaunt und Blumen

bewundert werden müssen. Die Erlebnisse am See und das traumhafte Wetter haben alle Kinderherzen höher schlagen lassen.



Dass es gemeinsam immer am schönsten ist, konnten wir auf dem Wendelstein-Männlein-Weg rund um Bayrischzell erleben. Der vier Kilometer lange Rundwanderweg mit insgesamt 200 m Höhenunterschied bot im Juni viele spannende und kindgerechte Erlebnisstationen sowie Spielgelegenheiten rund um das Thema Wald und Wasser. Besonders spannend für die Kinder waren der Aussichtsturm und die Wasserspielanlage am Brotzeitplatz.

Wer wagt gewinnt: Die Radltour an den Hofstätter See im August wäre sprichwörtlich ins Wasser gefallen, wenn sich nicht ambitionierte Bergflöhe auch bei Dauerregen auf die leere Straßen und Wege gewagt hätten. Bei zunehmender Wetterbesserung konnten die Kinder den ganzen Uferbereich des Sees für ihre Spiele und Aktivitäten nutzen. Der Mut und die Begeisterungsfähigkeit der Bergflöhe haben dieses besondere Erlebnis möglich gemacht.

Die Naturerfahrung am Berg ist für Kinder in doppelter Hinsicht bedeutsam. Der Erfolg einer Gipfelbesteigung und der Blick aus der Vogelperspektive auf unsere Heimat. Im September war der 1.214 m hohe Mitterberg unser Ziel. Zwischen dem Jenbachtal und dem Inntal bot sich uns eine atemberaubende Aussicht. Über Pfade, Brücken und Wiesen ging es ca. 400 Höhenmeter hinauf über einen Grat Rücken bis zum Gipfelkreuz. Nach einer ausgiebigen Brotzeit ging es über Almen zurück zum Parkplatz an der Wirtsalm.

Im Vordergrund unserer Aktivitäten stehen das Spielen, der Spaß und das gemeinsame Erleben für die Bergflöhe und ihre Eltern. Was innerhalb der Familie manchmal nicht möglich ist, gelingt oft dadurch, dass die Kinder sich gegenseitig motivieren und ihre Unternehmungslust bzw. ihren Bewegungsdrang auszuleben. Der Motorikpark in Kufstein bot im Oktober vielfältige Herausforderungen für Groß und Klein. An 18 Stationen in unterschiedlichen Bereichen, wie z.B. Wackel- und Balanciergeräten, Niederseilgärten, Barfußpark, Trimm- und Spielgeräten, Geh- und Laufstrecken sowie Kraft- und Dehnoasen, konnten sich die Kinder ausprobieren und mutig sein. Das unterschiedliche Alter unserer Bergflöhe und damit auch die unterschiedlichen Fähigkeiten zeigen, dass sich Kinder bei Herausforderungen gegenseitig helfen, Ältere auf Jüngere Rücksicht nehmen und Bewegungsabläufe voneinander abschauen.

Die Tourenziele unserer Familiengruppe sollen auch regionale Besonderheiten und kulturhistorische Orte näherbringen. Die Sterntaler Filze bei Bad Feilnbach vermittelten im November einen Einblick in die geologische Entwicklungsgeschichte Rosenheims. Der 650 Meter lange, barrierefreie Wald- und Bohlenweg ermöglichte eine erlebnisreiche Begegnung mit den Naturschönheiten unserer heimischen Moore; Spielstationen, Sitzgelegenheiten und geschnitzte Tierfiguren begleiteten unseren Weg. Auch schwingende Baumstämme, Schaukeln, Aussichtstürme und Wurzelhügel luden zum Entdecken und Beobachten von Moor- und Waldtieren ein.

**Wenn der Weg wichtiger ist als das Ziel, dann sind die Bergflöhe unterwegs!**

**Eure Familie Nolasco,  
Rosenheim**





# DAS BERGWIESELJAHR 2015

**Wir können auf ein reges, regenarmes und erlebnisreiches Jahr zurückblicken - mit 12 Tourentagen und durchschnittlich 25 Teilnehmern. Die Bergwiesel wachsen heran, und mit ihnen, in unserem inzwischen fünften Tourenjahr, auch ein fester Kern und die gemeinsam erreichbaren Gipfel.**

Im April stand der Heuberg auf dem Programm. Bei wahrlich frühlinghaftem Wetter wählten wir den idyllischen Aufstieg über die Bichleralm, wo es einen gordischen Knoten zu lösen gab. Der gemütliche Teil der Gruppe genoss ein Bad in der Sonne, während die Gipfelstürmer den Eindruck bekamen, der Berg bekäme Übergewicht angesichts der strö-



Für unsere Nachtrodeltour im Februar lag tatsächlich ausreichend Schnee. So wanderte eines Spätnachmittags ein großer Bergwieseltrupp hinauf zur Frasi und belagerte dort den Nebenraum. Gut gestärkt ging es in rasanter Fahrt im Stirnlampenschein wieder hinab ins Tal.

menden Menschenmenge. Wir zweigten schnell vom Hauptweg ab und kamen auf stillen Pfaden zurück ins Tal.

Die Maitour begann ungewöhnlich - wir nutzten erst einmal den Bus, um die zur Freude der Kinder kurvenreiche Straße vom Spitzingsee zum Pfanngraben ab-

zukürzen. Wir folgten diesem auf eindrucksvollem und schluchtartigem Weg, vorbei an Abgründen und Gumpen, hinauf zur „Hühnerleiter-alm“. Am Rotwandhaus fanden sich Schneereiste und ein paar Gipfelaspiranten, der Fahrweg hinab beendete die doch recht ausgewachsene Rundtour.

Der Wetterbericht versprach nichts Gutes für unser Übernachtungswochenende im Juni. Trotzdem erreichten wir trockenen Gewandes die Aiblinger Hütte. Dort zauberten wir ein Buffet aus Nudeln (was sonst!), Saucen, Antipasti und Salat. Den Abwasch übernahmen die Männer, und es wurde getrennt geschlafen (die Kinder verbannten ihre Eltern). Trotz der trüben Aussichten am nächsten Morgen gab es keinen Zweifel: Das Ziel war der Wendelstein. Die Gipfelstube war voll, der wolkenverhangene und zugige Gipfel dafür umso leerer. Nach einem Abstecher in die Höhle eilten wir wieder hinab. Vor der Hütte wurden die Nudelreste vom Vorabend vernichtet, bevor wir die verbleibenden Höhenmeter in Angriff nahmen.

Im Juli strampelten wir von Kolbermoor über Nickelheim zu den Sterntaler Filzen. Dort warteten auf die Unerschrockenen ein schlammiger Moorpfad, und schattige Brotzeitbänke auf alle anderen. Die sommerlichen Temperaturen „zwangen“ uns zu einer weiteren Kneip- und Eispause. Die 40 km-Runde schloss ein Bad in der Mangfall. Eine Radltour

ohne Radler!

Die Septembertour startete an der Sudelfeldstraße. Wir stiegen bei durchwachsenem Wetter hin-



auf zum Wildalpjoch und waren dort beinahe alleine unterwegs. Oben angekommen konnten wir ein großes Rudel Gamsen beobachten (oder sie uns?), wir zählten 32 Tiere! Die Sonne schaute während der Mittagspause mit Klettereinlage vorbei, dann machten wir uns auf den Rückweg, an der Käserwand vorbei und auf der Dirrettissima zurück zum Auto.

In den Herbstferien verbrachten wir vier Tage gemeinsam am Wolfgangsee im Salzkammergut. Als Quartier diente uns die Jugendherberge in St. Gilgen, direkt am Seeufer gelegen mit einladender Badewiese, die wir auch für diese Zwecke nutzten. Schließlich erinnerte das Wetter eher an Spätsommer, nur die Wassertemperaturen waren herbstlich kühl. Den Anreisetag unterbrachen wir in Marktschellenberg, um durch die Almbachklamm zu wandern. An der Kugelmühle bekamen wir eine spontane Privatführung, un-

terhalb der barocken Wallfahrtskirche in Ettenberg genossen wir die Sonne. Der zweite Tag begann schaukelnd, an einem großen Abenteuerspielplatz. Nach einigem Betteln konnten wir doch die kleinen und großen Kinder von unserer Tour zum Schwarzensee überzeugen, über den Wirersteig und vorbei am Wurzelsepp. Nach Umrundung mit Mittagspause und nassen Füßen endete die Tour auf der Wolfgangsseepromenade mit Sonnenuntergang. Das Abendessen war wie immer etwas hektisch, dann waren die Werwölfe aktiv und die Eltern ratschten in der Kellerbar. Am dritten Tag stiegen wir im Nieselregen von der Niedergadenalm auf die Bleckwand, mit beeindruckendem Blick durch das Ofenloch. Nach getrennten Abstiegen fanden wir uns am Parkplatz wieder zusammen, um uns alle mit viel Gelächter im Seilspringen zu üben. Zu späterer Stunde gab es noch ein kleine

Nachtwanderung mit vielen Geistern der Uferpromenade entlang. Am letzten Tag verabschiedete sich schon ein Teil der Gruppe, während sich die anderen zum nahegelegenen Plombergstein aufmachten. Wir suchten uns den Weg durch's Felsenlabyrinth, wo sich ein paar Männer einer Mutprobe stellten. Oben genossen wir die wärmende Aussicht auf den See, unten noch ein kühles Bad, dann mussten wir uns leider auf die Heimreise machen.

Die Abschlusstour im Dezember führte uns von der eisigen Rosengasse über die Himmelloosalmen mit Panoramablick zum Brunnsteinhaus. Dort ließen wir, nach einer gemütlichen Brotzeit, das Jahr mit einigen Bildern Revue passieren, und weckten damit wieder die Vorfreude auf das kommende Jahr.

**Katrin  
und Roland Reuter**



## ALPINJUGEND

Neu besetzt und voll motiviert:

Die Alpinjugend (12-16 Jahre) lebt wieder auf!

Seit November 2015 treffen sich die Mädels und Jungs zu Gruppenstunden und Ausflügen, die gemeinsam gestaltet werden. Alles ist freiwillig, meist auch der Weg an die eigenen Grenzen. Diese wollen wir immer gern austesten. Mit der Gruppe als Rückhalt, erproben die Jugendlichen eigene Kompetenzen und erfahren die der anderen.

Ob mit verbundenen Augen im Mangfallpark oder wachsam auf Forststraßen, Pfaden und einfachen Kletterwänden sind wir unterwegs. Wir weiten unseren Blick für Mensch und Natur, sammeln unterwegs Müll und belohnen uns mit einem Bergpanorama, einer Gipfelbrotzeit und einem Foto.







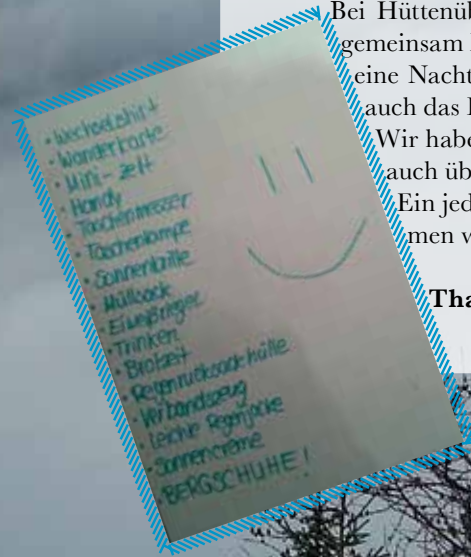
In den Gruppenstunden schauen wir mal einen Film, gehen zum Bowling, Schlittschuhlaufen oder überlegen, was in einen Wanderrucksack muss und kann.

Bei Hüttenübernachtungen (z.B. Hochries) wollen wir gemeinsam Erfahrungen sammeln. Später schreckt uns eine Nacht unter freiem Himmel nicht mehr ab und auch das Kochen im Freien wird zum Abenteuer.

Wir haben noch viel zusammen vor und freuen uns auch über neue Gesichter.

Ein jeder geht seinen Weg, doch gemeinsam kommen wir an!

**Thanuja Heilmann & Daniela Islinger**



# KINDERKLETTERGRUPPE



## Ausflug der Kinder- und Jugendklettergruppe in den Klettergarten Biber

Wir treffen uns immer mittwochs, 17.00 - 19.00 Uhr, in der Kletterhalle in der Sims zum Klettern und Bouldern. Unsere Gruppe besteht aus 12 Kindern und Jugendlichen und wird von Kathrin Weimar und mir geleitet.

Um unser Kletterkönnen auch mal am Fels auszuprobieren, haben wir im Juli einen Ausflug zum Biber in Oberaudorf gemacht. Der erste Unterschied zur Halle zeigte sich schon wettertechnisch: Es hatte die Tage vorher geregnet und so war die Spannung bis zum Schluss gross, ob es überhaupt klappen würde. Aber letztendlich hat es gut gepasst und bis auf etwas Wasser in manchen Fingerlöchern war alles trocken. Und wir hatten richtig Spaß draussen. Für manche war das Klettern am Fels völlig neu und ungewohnt, so dass schon die leichteren Touren eine ziemliche Herausforderung waren. Andere waren schon mal am Fels und haben sich auch erfolgreich in die etwas schweren Touren gewagt. Am Ende waren wir uns einig: Es war ein gelungener Ausflug, den wir bald wiederholen wollen!



## Ein Wintermärchen

Vor langer Zeit – das dritte Jahrtausend nach der Geburt unseres Herrn war gerade einmal vierzehn Jahre und anderthalb Monate alt – begab es sich, dass eine Schar von ungefähr genau 36 Wanderwichteln sich an einem Mittwochmorgen auf ihren allwöchentlichen Wanderweg machte. Wegen dem vielen Schnee und dem kalten Winterwetter war das an diesem Tag natürlich ein richtiger Winterwanderweg. Genau genommen waren in der Winterwanderwichtelgruppe auch zahlreiche Winterwanderwichtelinnen, aber bei den Wichteln generell unterscheidet man noch nicht so streng. Dieser Winterwanderweg sollte die Winterwanderwichtel von einem wohl ziemlich alten See durch uralte Wälder zu einem nicht ganz so alten Kloster und auf einer anderen Route wieder zurück führen\*. Natürlich wurden unsere Wanderwichtel nicht vom Winterwanderweg geführt, sondern von zwei sehr erfahrenen Oberwanderwichteln, die den Weg zuvor persönlich erkundet hatten. Außerdem war jeder von

den beiden im Besitz eines kleinen Zauberkästchens, das ihm jederzeit den genauen Winterwanderwegverlauf anzeigte. So zogen nun die Winterwanderwichtel frohgemut durch die uralten Wälder, in denen freilich auch zahlreiche jüngere Bäume wuchsen. Schade nur, dass an diesem Tag der Himmel grau verhangen war, und die Sonne sich überhaupt nicht sehen ließ. Die uralten Wälder waren aber trotzdem wunderschön und hatten keinerlei Ähnlichkeit mit den riesigen Forsten bei München, die von einem trostlosen Netz schnurgerader Schneisen durchzogen werden. Im Gegensatz dazu hatte diese tief verschneite Winterwaldlandschaft mit ihren sanften Hügeln, zwischen denen sich der Wanderweg in vielen Windungen auf und ab dahinschlängelte, ihren ganz eigenen, märchenhaften Reiz. Als unsere Wanderwichtel schon eine geraume Weile unterwegs waren, gelangten sie an eine Stelle, wo der Weg sich gabelte. Nach



kurzer Beratung und Befragung ihrer Zauberkästchen entschieden sich die beiden Oberwanderwichtel für die linke Richtung. Auch



an zwei oder drei weiteren Gabelungen, die bald darauf folgten, fiel die Wahl auf den jeweils linken Weg. Schon wollte wegen der wiederholten Richtungsänderungen bei manchen Wanderwichteln eine leichte Unruhe aufkommen, zumal ja eine Orientierung an der Sonne nicht möglich war. Doch da mündete gerade im rechten Augenblick von rechts ein Weg ein, auf dem offensichtlich eine größere Gruppe gewandert war, was man an den vielen Spuren im Schnee leicht erkennen konnte. Da mussten sie ja doch auf dem richtigen Wanderweg sein.



Voll neuer Zuversicht zogen die Wanderwichtel nun also weiter durch die uralten Wälder. Nicht allzu lange jedoch, da stellte sich bei dem einen oder anderen das dumpfe Gefühl ein, diesen oder jenen Baum oder Strauch am Wegesrand schon einmal gesehen zu haben. Und als

dann immer mehr Wanderwichtel solche Déjàvu- Erlebnisse hatten, merkten sie schließlich, dass sie im Kreis gegangen waren.

Jetzt erreichten sie auch wieder die bewusste Weggabelung, wo sie natürlich rechts weitergingen, und alsbald gelangten alle glücklich



und wohlbehalten an ihr Ziel, das nicht ganz so alte Kloster. Einige Wanderwichtel sahen sich die dazugehörige Kirche sogar von innen an, und nach einer verdienten Stärkung im Klosterüberl machten sich alle auf den Rückweg.

Und weil sie auch diesmal nicht verloren gingen, wandern sie noch heute, im Sommer wie im Winter, jeden Mittwoch unverdrossen durch Wald und Gebirge.

\*) Wanderung vom Kirchsee nach Dietramszell

**Bernhard Putz**





# DIE MITTWOCHSGRUPPE 2015

**F**ür das Jahr 2015 hatten die Wanderleiter der Mittwochsgruppe wieder ein umfangreiches Programm erstellt.

Dieses enthielt für die Winterzeit 10 Langläufe, von denen zwei ausfielen, 4 Skitouren, auch hier fiel eine aus, die geplanten 6 Schneeschuhwanderungen konnten

Dazu kamen noch die Maianacht, der Herbstfestbesuch und die Jahresabschlussfeier.

Durchgeführt wurden insgesamt 76 Aktivitäten mit 1886 Teilnehmern. Bei den sieben durchgeführten Busfahrten waren es 261 Mitfahrer.

Um weiter entfernte Ziele zu erreichen, eignet sich besonders der Bus, zudem hat er den großen



alle durchgeführt werden. Über das ganze Jahr verteilt waren 53 Wanderungen, einschließlich 10 Busfahrten vorgesehen. Von den Wanderungen fiel eine ganz aus, von den Busfahrten drei. Für diese wurden jedoch Ersatztouren in näherer Umgebung angeboten. Die Gründe für die Ausfälle lagen teilweise bei Schneemangel bzw. schlechtem Wetter.

Vorteil, dass man Überschreitungen machen kann. So zum Beispiel war die erste Busfahrt zum Stafelgraben mit der Überschreitung über die Luitpolder Alm von Vorderriss zur Jachenau ein besonderes Erlebnis. Ebenso war es bei der Tour von Sankt Bartholomä am Königsee über den Rinnkendlsteig zur Archenkanzel, mit tollem Panoramablick, und weiter zur

Kührointhütte. Weil von hier der normale Abstieg nach Königsee ja



zu wenig gewesen wäre, führte die Wanderung noch über den Grünstein nach Schönau-Hammerstiel. Diese Busfahrt war der 3. Versuch, den Rinnkendlsteig zu gehen, der diesmal erfolgreich war. Die 1. Etappe des Adlerweges war dann der krönende Abschluss der Busfahrten, da die letzte leider wegen schlechtem Wetter ausfallen musste. Die meisten Busfahrten waren von herrlichem Wetter begleitet, die ausgefallenen werden in diesem Jahr nachgeholt. Hoffentlich klappt es diesmal, und hoffentlich sind dann die Busse sehr gut besetzt.

Auch bei den zahlreichen Wanderungen, die über das ganze Jahr durchgeführt wurden, gab es viele Höhepunkte. Die Teilnehmer ließen sich meist vom schlechten

Wetter nicht abhalten, die Beteiligung hielt sich dann natürlich in Grenzen. Nur die Tour zum Hochscharten fiel wegen Dauerregen komplett aus. Als Beispiele für die Höhepunkte seien einige wenige genannt: der Ebersberg über Rainer- und

Lippenalm von Walchsee, die Reinkar-Seen über die Rotwandalm vom Windautal aus. Sehr eindrucksvolle Erlebnisse waren die Bachwanderung durch die Glemmbachklamm bei Landl (mit „nur“ zehn Bachquerungen) und ebenso das Dürrnbachhorn von Winkelmoos.

Besonders erfreulich ist, dass wir bei unseren Wanderungen keine Unfälle hatten, und es auch sonst keine ernsthaften Probleme gab. Nun möchte ich mich bei den Mitwanderern herzlich für das Mitmachen bedanken und ganz besonders bei den Wanderleitern, die immer wieder schöne Touren ausfindig machen, hervorragend vorbereiten und dann mit viel Umsicht durchführen.

**J. Pappenberger**



# TOUREN FÜR GEMÜTLICHE



**A**uch in diesem Jahr konnten wir unsere „Touren für Gemütliche“ wieder jeden 2. Freitag durchführen. Wir haben wieder ein paar neue Leute dazu bekommen.

Alle Teilnehmer unserer Wanderungen sind so liebenswürdig und hilfsbereit, dass auch Leute, die nicht mehr so viel Kondition haben, furchtlos mitkommen. Es ist uns jeder herzlich willkommen, der gemütliche Wanderungen gerne macht.

Wir hatten im letzten Jahr wieder viele verschiedene Ziele, die uns allen viel Spaß machten. Neben einfachen Touren, wie zum Bodenschneidhaus, zur Gindelalmschneid und zum Petersberg über die Wolfsschlucht. Ein paar längere Ziele waren die Rofanspitze die Rotwand mit Rotwandhaus (beides mit Lift-hilfe) und das Hintere Sonnwendjoch mit 650 hm.

Man sieht also, wenn man gemütlich geht, kommt man auch gut rauf und runter. Vor allem, es macht viel Spaß. Unsere Überzeugung ist: wer anfangs langsam losgeht, kann sehr lange ohne große Mühe gehen. Unsere Leute sind jetzt davon über-

zeugt, das ist sehr gut und schön für uns ist.

Für dieses Jahr habe ich wieder viele verschiedene Wanderungen geplant. Wenn das Wetter mitspielt, können wir zur Bodenschneid über die Obere Firstalm und zum Kleinen Traithen raufgehen. Wir haben wieder große und kleine Touren, wollen auch zum Niederkaiser über den Maiklsteig rauf und rund um den Spitzingsee.

Wir haben viele verschiedene Tou-



ren geplant und ich darf 15 Teilnehmer mitnehmen. Wenn also noch Interessenten da sind, Anruf genügt! Unsere Wanderungen machen mir immer so viel Spaß! Ich freue mich so, wenn wir zusammen unterwegs sein können, mit meiner lebenswerten und hilfsbereiten Gruppe

### Renate Bielmeier



# Rock&Bloc-Team 2015

das 10-jährige Jubiläum ist geschafft

Teambilder aus 10 Sommerkletter-Trainingslagern seit 2005  
in Feltre - Val di Mello - Kärnten - Ennstal - Ötztal - Ötztal - Arco -  
Kärnten - Arco - Zillertal

2006



2007



2008



2009



2010



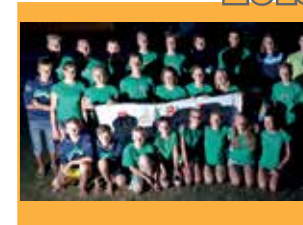
2011



2012



2013



2014





2015



*Die Siegermannschaft der Bayerischen Meisterschaft 2015 vom Finsterwalder-Gymnasium*



Im Jahre 2002 aus einer kleinen Gruppe von Schülern des Finsterwalder-Gymnasiums Rosenheim geboren, entwuchs aus diesem Keim eine große Mission für den Klettersport von Kindern und Jugendlichen. Hinter dem seit dem Jahr 2005 offiziellen Namen „Rock&Bloc-Team“ - der Sportklettergruppe für Kinder und Jugendliche der Sektion Rosenheim - steckt sehr viel Leidenschaft für die Bewegung in der Vertikalen,

Teamgeist und ehrenamtliches Engagement, aber ebenso Überzeugungsarbeit, Idealismus (auch von Sponsoren!) und Durchhaltevermögen. Diesen Dingen ist es zu verdanken, dass sich hieraus bis zum heutigen Tag weitaus mehr entwickelt hat, als eine Abteilung zur Förderung des leistungsorientierten Klettersports mit weitreichenden Wettkampferfolgen bis hin zu ersten Plätzen auf Deutschen Ranglistenwettkämpfen und sogar Weltcupeteilnahmen. Weit über die regionalen Grenzen von Rosenheim hinaus ist der Name mittlerweile ein Synonym für erfolgreiche Nachwuchsarbeit, angetrieben von den Motiven „Begeisterung an der Bewegung“, „Training im Team“ und „Lust an der Leistung“. Ganz besonders freut es mich, dass nach dem studiumsbeding-



ten Wegfall der ersten Trainerriege aus ehemaligen Rock&Blocclern sich im Jahr 2015 erneut fünf ältere Teammitglieder zum Jugendleiter haben ausbilden lassen. Sie sind mittlerweile in der Trainerrolle hineingewachsen und setzen meine eingangs beschriebene Vision des Klettersports im Nachwuchsbereich abseits jeder reinen Leistungsorientierung in die Praxis um.



*Unsere neuen Jugendleiter im Rock&Bloc-Team: Lina, Sophia, Bettina, Domi und Maxi*

Doch lassen wir die Trainergilde einfach selbst zu Wort kommen:

### Rock & Bloc Team III

(Text und Bilder von Lina Kriechbaum)

Bettina und ich trainieren beide schon seit Jahren selbst im Stützpunkt Rosenheim und als wir dann im Herbst unser eigenes Team übernommen haben konnten wir endlich unsere gesammelten Erfahrungen an die Jüngeren weitergeben (klugscheißen). Aber unser eigentliches Ziel ist Spaß am Klettern zu vermitteln, denn das ist es was einen beim Klettern hält.

Da Bettina aber zurzeit in Vorbereitung auf ihr Abitur viel zu tun hat, gibt es im Folgenden nur einen kleinen Einblick in das Bouldertraining montags, denn auch wenn das Training nie gleich ist bleiben immer ein paar Konstanten:

- Krank- und Abmeldungen kommen mit selten Ausnahmen frühestens eine Stunde vor Trainingsbeginn (Aber durchaus amüsant wenn sie so anfangen: „Hallo Maxi, hier ist Lina...Äh andersrum.“)
- 16:58: Mein Auftritt ist wie immer pünktlich, trotzdem wird gejammert
- Bevor überhaupt irgendjemand angefangen hat sich aufzuwärmen kann man Noah schon von den kleinen Leisten wegziehen

*Bettina Aschauer am Boulderweltcup 2015 in München*

- Kurz vor Ende des Aufwärmens klopft dann entweder Jonas oder Andi an die Scheibe der Turnhalle um rein gelassen zu werden

Das Einbouldern wird für Julia immer zur Rechenaufgabe: „Statt zwei Runden könnte ich auch vier Halbe oder eine Ganze und ...“

#### Trainingsablauf:

Wenn man die Motivation an der Häufigkeit der Frage „Kann ich einen Boulder haben?“ gemessen wird dann ist unser Team wirklich sehr motiviert und bei den vielen Griffen kann es schon mal passieren, dass man einen Boulder dreimal ansagen muss (gäh Ella).



Dass es nur noch eine Viertelstunde bis Trainingsende ist lässt sich daran erkennen, dass:

- Klara und Olivia überlegen eine Griffbürsten-Firma zu gründen
- Bene endlich anfängt freiwillig Tritte zu steigen
- Emma felsenfest behauptet keine Klimmzüge mehr zu schaffen und doch noch sieben macht
- Lara beginnt mit mir zu raten

#### Trainingsende:

Wenn dann nach dem Dehnen jeder Pulli und jede Flasche bei ihrem Besitzer sind, ist das Fazit für mich und hoffentlich auch für unsere Teammitglieder, dass der Spaß die Anstrengung wert war. Ansonsten schauen wir mal was dieses Jahr so bringt und freuen uns schon auf die Teamfahrt im Sommer mit unserem Chaotenhaufen.

## Rock & Bloc Team I

(Text und Bilder von Dominik Weimar)

Motivation, Koordination, Ehrgeiz und Talent nach diesen Fähigkeiten haben Sophia Hick und Dominik Weimar das Sichtungstraining im vergangenen Jahr geleitet. Dazu wurden zahlreiche Kinderklettergruppen der Kletterhalle Rosenheim und der DAV Sektion Rosenheim gesichtet. Knapp fünfzehn junge talentierte Kletterer und Kletterinnen haben daran teilgenommen. Doch nur die acht besten haben die Chance bekommen im Rock & Bloc Team Rosenheim zu trainieren, um auch in Zukunft bei Wettkämpfen auf Landesebene starten zu können.



Teamfoto Rock&Bloc-Team I

Im Alter von sieben bis vierzehn Jahren, von klein bis groß, hat sich seitdem ein neues Team gebildet: das Rock & Bloc Team I. Es ist das Team, das mit Abstand die jüngsten Kletterer, aber zugleich die motiviertesten stellt [Meinung des Trainers]. Zweimal wöchentlich findet ein Training statt, indem blockweise verschiedene Inhalte trainiert und vertieft werden, wie beispielsweise Speed-Klettern, Technik- und Ausdauertraining. Je nach Trainingsbereich wird dies in der Kletterhalle Rosenheim oder im Boulderraum des Sebastian-Finsterwalder-Gymnasiums durchgeführt. Es wird für jeden Einzelnen ein individuelles Training stattfinden, welches an die eigenen Bedürfnisse angepasst ist. Ziel und Zweck des Trainings soll nicht nur die Leistung und die Platzierungen auf den Wettkämpfen sein, sondern in erster Linie der Spaß und die Freude am Klettern.

Die erste Wettkampfsaison hat die Kletterer des Teams nicht abgeschreckt. Zum Einstieg starteten einige an Kletterwettbewerben für Freizeitsportler, an denen aber auch immer wieder namhafte Kletterer teilnehmen. Es gelang sogar einigen sich ins Finale und bis auf die begehrten „Stockerplätze“ zu klettern. Durch das großflächige Wettkampfangebot, was in und außerhalb der Region Rosenheim geboten ist, sind alle heiß auf die kommenden Wettkämpfe und daher fleißig am Trainieren.



## Rock & Bloc Team II

(Text und Bilder von Alexander Heimbeck)

Nachdem Daniel letztes Jahr seinen Trainerjob aufgenommen hatte, Alexander weiter seine Termine realisieren konnte und sich in der Zusammenstellung des Teams nichts änderte, fand das Zweierteam recht schnell in seinen Trainingsalltag zurück - wie gewohnt einen Boulder- und einen Seilklettertermin.

Wettkampfmäßig war es in unserem Team im Winter eher ruhig. Der erste Wettkampf gleich im November, dann erst wieder im Frühjahr der nächste Sobycuptermin in Ganghofen. Dort starteten wir sehr stark ins neue Jahr.

Der Sobycup ist eine Wettkampfschere aus mehreren Wettkämpfen, bei dem die jungen Wettkämpfer erste Wettkampferfahrung sammeln können. Entweder wird gebouldert oder im sog. Leadmodus am Seil geklettert. In Ganghofen zeigten einige von uns gewohnt gute Leistungen. Wie immer vor-

ne mit dabei waren Sophie Böllinger mit einem zweiten und Johanna Kochinke mit dem vierten Rang in der Klasse Schüler weiblich. Timon Giess erkämpfte sich ebenfalls in seiner Altersgruppe bei den Jungs einen sehr guten vierten Rang.

Ähnlich gute Ergebnisse konnten im Sommer nach einem spannenden Wettkampf in Landshut verzeichnet werden, wobei auch Nicolai Huemke und Ronja Pütz beide mit einem siebten Platz ihr beachtliches Können zeigten.

Da Wettkampfkletterer oft den Ruf weg haben, sie kennen nur „Plastik“, wollten wir am Ende der Saison das Gegenteil beweisen. Die letzten Trainingstermine fanden bei schönstem Wetter in Brannenburg in der Biber statt. Für manche im Team war es tatsächlich das erste Mal klettern mit echtem Felskontakt und dementsprechend ungewöhnlich. Die Auswahl des Gebietes jedoch zeigte sich als ideal und so profitierten sowohl die alten Hasen am Fels, wie auch die Neulinge. Alle hatten viel Freude, lernten einiges dazu, womit die bevorstehende Sommerfahrt gut vorbereitet war. Sommertrainingslager – Destination Zillertal (Text und Bilder von Manfred Mauler)

Wie in jedem Jahr das Highlight! Zum 10-jährigen Jubiläum ging es in der Zillergrund beim Gasthof in der Au, aufgrund der romantischen Abgelegtheit der Location

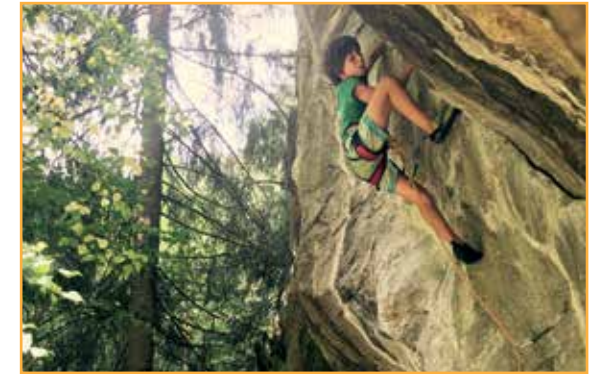
*Lorenz und Lukas-Marek vom Team II am heimischen Fels in der Biber*



eine organisatorische und logistische Meisterleistung für sechs Betreuer/innen von 25 kletterbegeisterten Nachwuchstalente ab einem Alter von neun Jahren.

Die Highlights der acht Tage lassen sich kaum zusammenfassen, hier ein kleiner Erlebnisbericht: schmerzhaft raue Granitgriffe - Volleyball auf unserer Parkplatzwiese - Waschgänge in äußerst kalten Gebirgsbächen - Zusammenleben in einer großen Gruppe mit gemeinsamen Kochaktionen - Spülen mit Stirnlampe am Boden - sehr eingeschränkte sanitäre Einrichtungen - Absicherung des wilden Absprunggeländes beim Bouldern mit Hilfe von insgesamt 19 (!) Crashpads – First Ascents nach einem großen Bergsturz im Sundergrund - Durchstiege von 426 Seillängen rotpunkt und 400 Bouldern, darunter der weltberühmte Boulder „Moonwalk“ (7a+ Bloc) von Bettina Aschauer und die ultrasteile Route „Land der Hämmer“ (8b/8b+) von Maxi Karrer an der Bachhexe – da ist

klar, dass die Vorfreude auf die nächste Teamfahrt „Arco is calling“ schon groß ist.



*Klara am Seil im steilen Fels am Fürstein und Alina beim Boulderausstieg*

## Rock&Bloc-Team Stützpunkt

(Text und Bilder von Maxi Karrer und Manfred Mauler)

Obwohl Florian Schiffer sich als Trainer auch dieses Jahr beruflich bedingt leider nicht engagieren konnte, entwickelte sich der Stützpunkt sehr erfreulich. Alle Erfol-



ge des Stützpunktes an Fels und Plastik im vergangenen Jahr aufzuzählen, darauf möchte ich hier verzichten. Aber auch der Blick in die Zukunft verspricht vieles - so trauten sich (und wir) mit Sophie Böllinger, Johanna Kochinke, Sabrina Simbeck und Timon Giess gleich vier starke Nachwuchskletterer den Sprung in den Stützpunkt zu, in dem sie mittlerweile gut integriert und sehr engagiert sind. Am anderen Ende der Altersskala im Stützpunkt scheidet mit Maxi Karrer ein langjähriger, sehr erfolgreicher Kletterer aus, der mit eigenen Worten beschreibt, was unseren Stützpunkt ausmacht (und vielleicht von anderen unterscheidet):



*Abiturvorbereitung mal anders - Maxi Karrer in Ceredo*

„Leistungsorientiertes Training! Das steht auf der Athletenvereinbarung, die jedes Stützpunktmitglied unterschreiben muss. Allerdings, und das kann ich aus jahrelanger persönlicher Erfahrung sagen, schließt dieser Satz Leidenschaft beim Sport, ein großes Gemeinschaftsgefühl und unheimlich viel Spaß und Freu-

de nicht aus. Das alles findet man beim Rosenheimer Stützpunkt. Und die Stützpunktfahrten ... die absoluten Highlights!

Egal ob zum Bouldern nach Fontainebleau oder zum Sportklettern nach Italien, Spanien ... - überall kommt der Einfallsreichtum der Stützpunktkletterer zum Vorschein. So ist es eine fast schon nicht erwähnenswerte Kleinigkeit, sich vom Balkon der Pizzeria in Ceredo ab zu seilen, weil man von seinen Kollegen im Zimmer eingesperrt wurde.

Was natürlich kaum eine Erwähnung braucht, ist das die Zeit des Trainingsbeginns immer mit exakt eingehalten wird...und es Gnade Gott dem Armen, der es doch einmal wagt sich zu verspäten oder ein auszufüllendes Schriftstück nicht dabei hat!! Denn dann ist wieder Kuchenbackzeit - die Auswahl ist dabei jedem selbst überlassen. Nur ist es fraglich, ob die Verwechslung von Zucker und Salz, oder der im Backofen vergessene Kuchen wirklich ungewollt ist. [Der Trainer fragt sich nur, wie die es schaffen, so schlank zu bleiben.]

Alles in allem ist dies nur ein verschwindend geringer Anteil an Eindrücken, den man im Laufe der Jahre also Teammitglied bekommt. Ich werde noch sehr lange auf die gemeinsame Zeit mit allen zurück blicken und mir das ein oder andere Grinsen gewiss nicht verkneifen können.

Ich hoffe sehr, dass auch in Zukunft der Stützpunkt Rosenheim mit seinen so zahlreichen und vielseitig guten Eigenschaften weiter besteht und junge Sportler für das Klettern motiviert!

Am Ende ist es wohl nur noch an der Zeit DANKE zu sagen, an alle Mitglieder und Trainer, für diese wunderschönen Jahre!“

### **Und die Vision wird weiter gelebt**

(Text und Bilder von Manfred Mauler)

Auch wenn jedes Jahr aufgrund von Ausbildung und Studium erfahrene, mündige Kletterer aus dem Team ausscheiden und eine

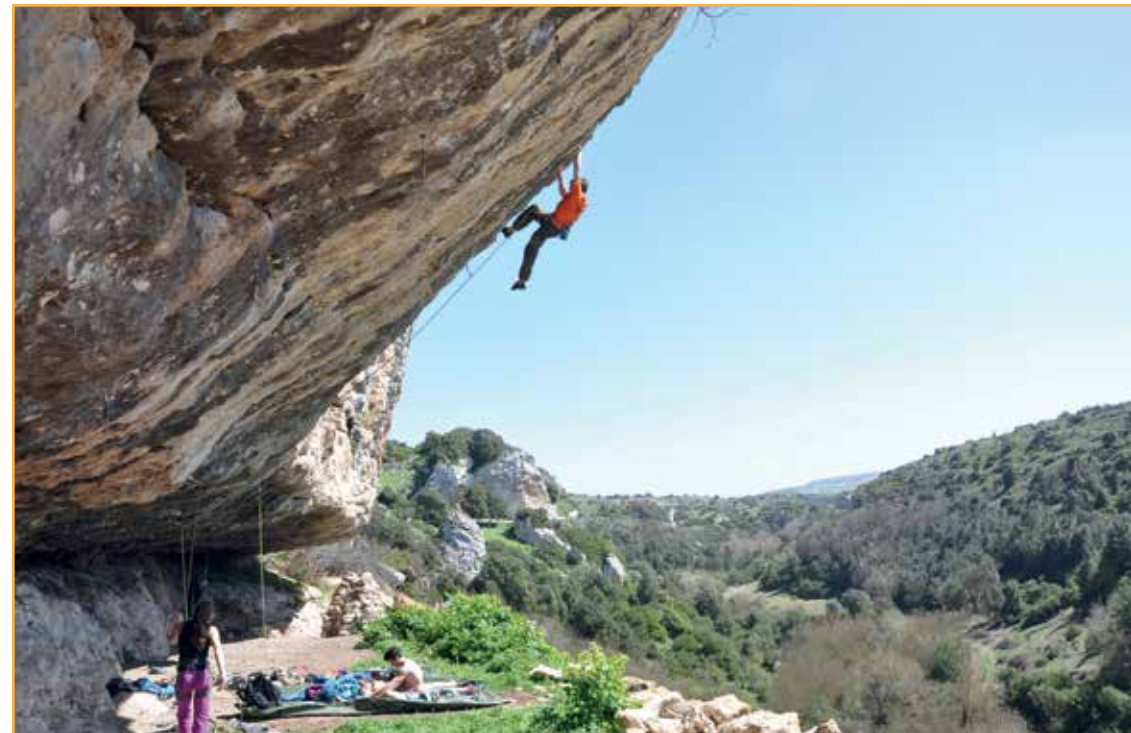
Fluktuation bei den Trainern zu bewältigen ist, so bleibt doch die Idee von der gelebten Leidenschaft für den Klettersport eine feste Konstante im Trainingssalltag. Klettern nicht nur als eine Möglichkeit der gesunden Bewegung im Leben zu praktizieren, sondern als integralen Bestandteil eines ganzheitlichen Wohlbefindens zu leben.

In diesem Sinne bleibt mir nur noch herzlich

**DANKE** zu sagen an alle Trainer für die vielen geleisteten Stunden  
**DANKE** zu sagen an alle Eltern für Unterstützung und Verständnis

**DANKE** zu sagen an alle Sponsoren für euer nicht nur, aber auch

*Jonas Fertig im steilen Fels auf Sardinien*





finanzielles Engagement

**DANKE** zu sagen an alle Teammitglieder für eure Begeisterung!

UND zu hoffen, dass sich der Prozess der nachrückenden Trainergarde aus dem Team heraus fortsetzt, alte Trainerhasen den Weg nach Rosenheim zurückfinden werden und sich wieder aktiv in die Jugendarbeit einbringen sowie Verantwortung übernehmen wollen. Damit die Mission weitergelebt werden kann ....

**Manfred Mauler**  
(Abteilungsleitung  
Rock&Bloc-Team)

... und demnächst mehr auf unserem erneuerten Internetauftritt u.a. mit Videos von der letzten Teamfahrt und vom Stützpunkt!

*Team am  
SOBY-Cup  
Rosenheim mit  
Sponsor Montagne Sport und  
Boulderhalle  
Rosenheim*



## Ausrüstung individuell vom Spezialisten



Moderne und einwandfrei gewartete Leihrüstung für Mitglieder der Sektion Rosenheim zu ermäßigter Gebühr. Preise und Leihbedingungen unter: [www.montagne.de/geschaeft/service](http://www.montagne.de/geschaeft/service)



Am Salinplatz, Tel.: 08031/14888  
[www.montagne.de](http://www.montagne.de)

© Bild auf der Patrick Whitehead von Montagne Sport in Achleiten | Shadowplay Service



Partner der



Sektion Rosenheim  
Deutscher Alpenverein

- ✘ Vergünstigungen für Sektionsmitglieder mit Klettercard
- ✘ Unterstützung des Rock&Bloc-Teams
- ✘ Veranstaltung von überregionalen/bundesweiten Wettkämpfen

Finsterwalderstraße 4 · 83071 Stephanskirchen  
☎ 08031 - 80 94 850 · [info@kletterhalle-rosenheim.de](mailto:info@kletterhalle-rosenheim.de)

[www.kletterhalle-rosenheim.de](http://www.kletterhalle-rosenheim.de)






# DIE SCHNEESCHUHTOUREN DER SEKTION

## Aussichtsgipfel hoch über Meran

Es war die reinste Zitterpartie: reicht der Schnee für die Schneeschuhtouren zu den schönsten Aussichtsgipfeln hoch über Meran? Denn Petrus saß zu Beginn dieses Winters auf den dicksten Schneewolken und wollte sich partout nicht von ihnen trennen. Statt dessen schenkte er Südtirol einen Sonnentag nach dem anderen. Die Fahrt über den Brenner führte schon fast in den Frühling und unsere Mienen wurden immer skeptischer. Aber weiter im Süden präsentierten sich die Gipfelregionen dann doch in winterlichem Weiß und so konnten wir unsere Touren wie geplant durchführen. Bei der prachtvollen Höhenwanderung über das Kreuzjoch hatten wir bei strahlendem Sonnenschein eine phantastische Aussicht: Auf Königspitze und Ortler, in die Brenta und vor allem zum Rosengarten. Wir tankten Sonne ohne Ende, genossen die Ruhe, erholten uns vom Alltagsstress und bannten unsere Eindrücke auf zahlreiche Fotos. Der abendliche Saunagang lockerte dann die müde gelaufenen Muskeln und ein exzellentes Abendessen beruhigte die hungrigen Mägen. Am nächsten Tag lachte die Sonne erneut von einem



wolkenlosen Himmel herab und wir machten uns auf den Weg zu den Stoanernen Manndl. Dieser führte uns zunächst über romantische Lärchenwiesen, wo Alexander und sein Fotoapparat nicht mehr zu bremsen waren! Dennoch erreichten wir recht zügig unseren Gipfel und waren begeistert: Hunderte kleine und große Steinmänner verzieren die sanfte Gipfelkuppe und boten mit ihrem roten Gestein im weißen Schnee, überspannt von einem stahlblauen Himmel, ein faszinierendes Bild. Am Möltner Kaser gab es dann noch eine gemütliche Einkehr. Der Hüttenwirt war zunächst etwas zugeknöpft, hatte aber nicht mit Viola gerechnet, die ihn charmant umgarnte und uns damit einen ausgesprochen lustigen Nachmittag bescherte. Für die fröhliche Unterhaltung bedankte sich der Brummbär dann noch mit einer Runde Schnaps, sodass wir uns etwas spät, dafür aber recht beschwingt, auf den Heimweg machten. Das warme Licht der untergehenden Sonne ließ den Rosengarten leuchten und brachte alle Fotografen in Verückung. Die Abschlusstour führte uns zuletzt noch ins schneereichere Ultental, das mit zahlreichen interessanten Schneeschuhtouren aufwarten kann - ein schönes Ziel für den nächsten Winter.



# DIE SCHNEESCHUHTOUREN DER SEKTION



## Zu den Drei Zinnen

Nach dem Erfolg im letzten Jahr und der langen Warteliste musste die Schneeschuhtour zu den Drei Zinnen nochmals ins Tourenprogramm. Als wir uns am 20. Februar auf den Weg machten lag in den Dolomiten einigermaßen viel Schnee, allerdings mit einem miserablen Schneedeckenaufbau. So marschierten wir am ersten Tag erst einmal hinauf zur Plätzwiese und weiter zum Strudelkopf, wo sich die Nordwände der Drei Zinnen in ihrer ganzen Wucht und Schönheit präsentierten. Wir genossen diesen tollen Ausblick und die eindrucksvolle Rundumsicht mit der Hohen Gaisl, dem Cristallomassiv und den Sextner Dolomiten. Aufgrund der erheblichen Lawinengefahr entschlossen wir uns, statt zur Dreizinnenhütte aufzusteigen, lieber der Südseite der berühmten Berge einen Besuch abzustatten. Nach einer eindrucksvollen Fahrt durch das Höhlensteintal erreichten wir unseren Parkplatz am Lago de Antorno, wo meine Gruppe sogleich zwei prachtvolle Felsgipfel bewunderte. Groß war dann die Überraschung, dass es sich



dabei um die Westliche und die Große Zinne handelte – die Südansicht ist zwar fast so eindrucksvoll wie die Nordseite aber weitgehend unbekannt. Ein wunderschöner Schneeschuhtrail führte durch lichten Wald und ein tief verschneites Felsenlabyrinth hinauf zur Auronzohütte. Dort, wo im Sommer der Massentourismus boomt, herrscht im Winter wohlthuende Stille. Die Hütte ist geschlossen und an ihrer Südwand stehen ein paar Bänke, die wir ganz für uns alleine hatten. So verbrachten wir hier heroben eine lange, lange Mittagspause, genossen die Sonne und die Ruhe, und studierten die Südwand der Großen Zinne, durch die der leichteste Anstieg, eine Kletterei im III. Schwierigkeitsgrad, zum Gipfel führt. Im Abstieg erwartete uns noch eine gemütliche Malga, eine italienische Alm, mit ausgezeichnetem Käse und selbst angesetzten Likören aus den verschiedensten Kräutern, alle auf den umliegenden Wiesen gesammelt. Inzwischen hatte sich die Sonne hinter einer dicken Wolkenwand versteckt, eine Front war im Anzug, die uns den letzten Tourentag verregnete, und so beschlossen wir unseren Kurzurlaub mit einem kleinen Stadtbummel durch die alte Fuggerstadt Sterzing.



# HOCHTOUR: GROSSER MÖSELER, ZILLERTALER ALPEN



Immer diese Tourenplanung, noch dazu eine Führungstour, bei dieser Wetterlage! Sommer, Hochsommer, stabile Hochdrucklage schon seit Tagen. Eigentlich die beste Voraussetzung für eine schöne, klassische Hochtour. Doch kaum rückt das Tourenwochenende Anfang August näher wird die Situation immer instabiler. Wärmegewitter, schon ab Mittag – Frontgewitter – Durchzug einer kleinen aber heftigen Kaltfront am Alpenhauptkamm – was tun? Eigentlich könnte alles so einfach sein, die Tour ist ausgebucht, die Hütte reserviert, doch nun schlage ich mich mit diesen Prognosen rum. Abwarten, Absagen, den Teilnehmer eine Ausweichtour vorschlagen ...? Und das Ende vom Lied – es wird ein perfektes Tourenwochenende!

So ging es mir mit meiner geplanten Tour, einem Zillertaler Klassiker, dem Großen Möseler. Schon lange wollte ich mal im Sommer auf diesen schönen, berühm-

ten Berg, war ich doch bis jetzt nur im Winter, dafür zwar ohne Trubel, auf diesen 360 Grad Rundumschaugipfel. Nachdem das Wetter für ordentliche Turbulenzen kurz vor unserem Tourenstart gesorgt hatte, lief jetzt fast alles wie am Schnürchen. Nach einer Gemütlichen Anreise zum Schlegeisspeicher geht es über satte Wiesen, zur Zillertaler Gletscherwelt empor. Gerade rechtzeitig, ganz knapp vom vorhergesagten Gewitter, erreichen wir das Furtschagelhaus. Da heißt's, gemütlich einquartieren, die restlichen Stunden zum Abendessen verbummeln und den Regentropfen beim abperlen von den Fensterscheiben zuschauen. Wie vorhergesagt beruhigt sich das Wetter in den Abendstunden, die Sicht wird klar und gewährt uns einen Überblick zu unserer Aufstiegsroute. Große Seitenmoräne – Gletscheraufstieg – Felseinstieg – Grat- & Blockkletterei – Gipfeleisfeld – Gipfelgrat. Am frühen Sonntagmorgen, gestärkt vom ausgiebigen Frühstück, steigen wir ein. Noch liegt alles im Schatten, die Hochgebirgskühle der Nacht liegt in der Luft, der Himmel klargefegt vom vorabendlichen Gewitter.

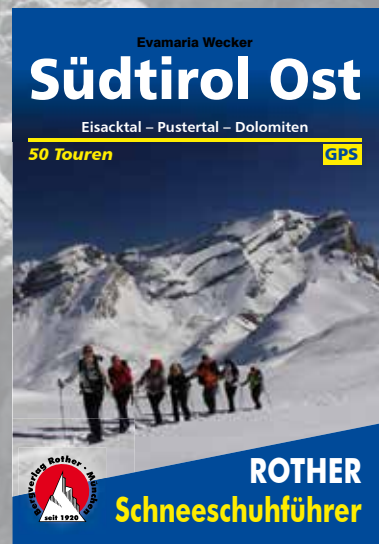
Gemütlich ziehen wir die Serpentina über saftige Wiesen hinauf in die Granit-schuttfelder der Seitenmoränen. Etwas wehmütig fällt der Blick auf schwindende, aber nicht zu unterschätzende, Gletscher und ausapernde Nordwände (Hochfeiler Nordwand). Am Gletscher angekommen heißt's Steigeisen raus, Seil ran und weiter im Zick-Zack durchs Spaltengewirr. Nur ein wenig später stehen wir am Einstieg ins Felslabyrinth. Nach dem unangenehmen Überwinden der Randklüfte geht's mal luftig über Grate, dann spröde über Schuttfelder und Rinnen immer weiter empor zum Gipfeleisfeld. Knappe 40 Grad Blankeis fordern ein sicherndes Fixseil bis wir weiter, fast schon gemütlich auf dem letzten Firnmeter empor-sprinten. Nur die letzten Gipfelmeter im bröseligen Urgestein fordern nochmal alle Konzentration bevor uns die Gipfelrast mit ihrem 360 Grad Rundumblick belohnt. Mit harmlosen, etwas müden Quellwolken geht es wieder durch Fels und Eis, im festen wie auch lockeren Granit und immer sumpfigeren Firn und spröden Blankeis hinunter zum Gletscherrand. Von dort zieht uns die immer näher rückende Hütte fast schon magisch an. Belohnt mit einem Nachmittagseinkehrschwung vergeht mal wieder, viel zu schnell eine glückliche, ermüdende aber kraftspende Bilderbuchbergtour.

**Franz Knarr jun.**





Unsere Tourenführerin Evamaria Wecker und ihr Mann Primus sind seit einigen Jahren als Buchautoren für den Bergverlag Rother tätig. Sie haben mehrere Wanderbücher und Schneeschuhführer geschrieben: Wanderführer Karnischer Höhenweg, Wanderbücher über Kärnten, Slowenien und Wanderungen am Wasser in Südtirol, Schneeschuhführer Münchner Berge, Chiemgauer Alpen, Südtirol Ost und Südtirol West. Im Sommer erscheint ein weiterer Titel, „Gipfelhütten der Ostalpen“, in dem unserer Hochrieslhütte ein eigenes Kapitel gewidmet ist. Die guten Gebietskenntnisse kommen auch unserem Tourenprogramm zugute: Evamaria bietet viele Touren aus den von ihr beschriebenen Gebieten an.



### Der Karnische Höhenweg:

Unter den Mehrtagestouren von Hütte zu Hütte nimmt der Karnische Höhenweg eine Sonderstellung ein: Er »verdankt« seine Entstehung der österreichisch-italienischen Frontlinie im Ersten Weltkrieg, die sich entlang der Kammhöhe des Karnischen Hauptkamms erstreckte. Die alten Kriegssteige sind wieder instandgesetzt und als »Via della Pace« (»Friedensweg«) zu friedlichen Begegnungsstätten geworden. Der Höhenweg verläuft meist auf dem Kamm und bietet während der gesamten Tour großartige Ausblicke. Er gliedert sich in zwei Abschnitte (jeweils ca. 1 Woche): Während der westliche Teil von Sillian bis Kötschach-Mauthen durch hochalpines Gelände führt, bietet der östliche Teil von Kötschach nach Thörl-Maglern eher gemütliches und geruhsames Wandern über Almwiesen.

### Kärnten:

Es ist das Land der Seen und Berge: Morgens auf einen Gipfel steigen, nachmittags beim Bad in einem der vielen Seen abkühlen. Berühmtester Gipfel Kärntens ist der Großglockner. In seiner Umgebung findet man eine Vielzahl hochalpiner Touren und interessante Naturlehrpfade. Neben der vielbesuchten Glocknergruppe gibt es auch unbekannte Gebirgsgruppen wie die Schober- oder die Kreuzeckgruppe, in denen man oft allein unterwegs ist. In den Karawanken und den Karnischen Alpen mit ihren teils schroffen Kalkfelsen macht sich bereits die wetterbegünstigte Alpensüdseite mit einer einzigartigen Flora bemerkbar.



### Slowenien:

Die Bergwelt dieses liebenswerten kleinen Landes auf der Sonnenseite der Alpen erstrecken sich von den Julischen Alpen und den Karawanken im Norden bis ans Mittelmeer. Die Julischen Alpen mit dem Triglav Nationalpark zählen zu den schönsten Gebirgsgruppen unserer Alpen. Ihre Gipfel ziehen mit anspruchsvollen Routen vor allem geübte Bergsteiger in ihren Bann und ein dichtes Wege- und Hüttenetz ermöglicht Wanderern vielfältige Durchquerungsmöglichkeiten. Es ist die Heimat der Steinböcke, denen man häufig begegnen kann. Ganz Slowenien ist geprägt vom Karst, dieser einzigartigen Landschaftsform mit ihren Dolinen, Karren und Felsabbrüchen: Riesige Felsenfenster faszinieren den Bergsteiger, weitläufige Höhlensysteme mit berühmten Tropfsteinhöhlen ziehen Besucher in Scharen an, tiefe Schluchten garantieren spannende Abenteuerwege und mächtige Felsüberhänge sind Brutstätten seltener Vogelarten. Eine mediterran geprägte Flora mit vielen endemischen Pflanzen begeistert Botaniker und Blumenliebhaber. Auf den niedrigeren Gipfeln in Meeresnähe prägen sturmerprobte Charakterbäume das Landschaftsbild und seltene Blumen wie die Krainer Lilie setzen bunte Akzente.



**Wandern am Wasser in Südtirol:**

In der wasserreichen Bergwelt Südtirols finden sich unendlich viele Wandermöglichkeiten rund um das nasse Element. Das muntere Plätschern eines Baches, die meditative Ruhe eines Sees, das kühlende Bad an einem heißen Tag übt auf die menschlichen Sinne eine ungeheure Anziehungskraft aus. Rauschende Wildbäche, geheimnisvolle Schluchten, stille Gebirgsseen oder stiebende Wasserfälle machen jede Tour zu einem ganz besonderen Erlebnis. Eine besondere Attraktion Südtirols sind die Waalwege, bequeme Wanderungen entlang eines Wasserkanals, der Teil eines uralten Bewässerungssystems ist. Eine weitere Besonderheit sind die einzigartigen Seenplatten, die zu den schützenswerten Naturwundern Südtirols zählen. Mit dem Hinweis auf einen Bach, einen See oder eine Schlucht lassen sich auch Kinder leichter zum Wandern verführen.

**Schneeschuhführer Münchner Berge und Chiemgauer Alpen:**

Diese beiden Schneeschuhführer beschreiben Touren in den bayerischen Bergen und dem angrenzenden Nordtirol. Das Buch „Münchner Berge“ umfasst das Gebiet westlich vom Inn, das über die Chiemgauer Alpen die Touren östlich des Inns. Leichte, weitgehend lawinensichere Routen sind ebenso enthalten wie schwere Touren, die eine selbständige Einschätzung der Lawinensituation erfordern. So sind beide Titel sowohl für Einsteiger als auch für erfahrene Alpinisten geeignet.

**Schneeschuhführer Südtirol Ost und West:**

Der Ostband umfasst die Gebiete östlich des Eisacktales mit Schwerpunkt Dolomiten, der Westband die westlich des Eisacktales bis zur Schweizer Grenze. In Südtirol findet der Schneeschuhgeher eine Vielzahl einfacher, lawinensicherer Touren, die auch für Anfänger gut geeignet sind. Wer streift nicht gerne durch einen tief verschneiten Wald oder wandert entlang eines aussichtsreichen Höhenwegs zu einer gemütlichen Hütte? Daneben sind auch zahlreiche anspruchsvolle Touren bis hin zu Gletscherbegehungen für den geübten Bergsteiger beschrieben.



**Jahresrechnung 2015**



In der 138. Mitgliederversammlung, am 30. Oktober 2015 haben die anwesenden Sektionsmitglieder für das Jahr 2015 den vom Vorstand aufgestellten

- **ordentlichen Haushaltsvoranschlag** mit Einnahmen und Ausgaben von € 609.000,- und den
  - **außerordentlichen Haushaltsvoranschlag und Investitionsplan** für Hütten- und Wegebau-Maßnahmen, Kletteranlage bzw. Investitionen im Rahmen gebildeter Rücklagen gebilligt
- Der 2014 beschlossene Kostentragen für die zeitgemäße Weiterentwicklung der Hochhütte wird fortgeschrieben.

**Jahresrechnung 2015**

(Vermögensübersicht, Einnahmen - Ausgaben - Überschussrechnung)

• Ausgaben	€ 744.365,02
• Zuführung zu Rücklagen	€ 179.536,71
• Einnahmen	€ 923.901,73
• <b>Vereinsergebnis</b>	€ 0,00

Auf Grund gemeinnützigkeitsrechtlicher Vorgaben haben wir im Abschlussjahr die Rechnungslegung neu strukturiert

I. Der **Ideelle Bereich** umfasst Einnahmen von € 514.261,35 und Ausgaben von € 308.784,43 zur satzungsmäßigen Zweckerfüllung:

**Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen einschließlich Sparerbeiträge € 477.202,05.**  
 € 195.087,77 waren als **Verbandsbeitrag** an den Deutschen Alpenverein zu entrichten.  
**Aufnahmegebühren € 2.610,00.**

**Zuschüsse**  
 € 34.449,30 aus Städtischer Grundförderung gemäß den Sportförderrichtlinien der Stadt Rosenheim, Staatliche Vereinspauschale sowie SAG-Pauschalen.

**Mitgliederstand 31. 12. 2015**

<b>A-Mitglieder</b>	5264
B-Mitglieder	2282
Junior-Mitglieder	695
Jugend- und	
Kinder-Mitglieder	1146
C-Mitglieder	108
<b>9.495</b>	

**Kosten für Verwaltung, Personal, Dienstleistungen Dritter, Miete Geschäftsstelle:**  
 € 56.529,64

Für **Sektionsmitteilungen** wurden € 11.412,41 aufgewendet. Für das Sommer- und Winterprogramm sind € 12.902,17 unter Zweckbetrieb Sport ausgewiesen. Der Aufwand für Edelweissfest (Mitgliedsjubiläen und Ehrungen), Weihnachtsfeier, Darstellung im Internet und Archiv betrug € 6.251,70.

An Aufwandsentschädigung für FUL, für gemeinsame **Bergfahrten und Wanderungen** sind € 11.614,63 (davon: Versicherungsbeiträge für FUL € 1.762,48) ausgegeben worden.

Die **Jugendarbeit** wurde aus Sektionsmitteln mit € 5.850,53, **Sportklettern** Rock&Bloc mit € 19.146,33 unterstützt.

**Naturschutz und Landschaftspflege € 220,00** die Streuweise im Patersdorfer Moos wird von Biologin Christiane Mayer verantwortungsvoll unentgeltlich gepflegt.

Dem Ideellen Bereich zuzuordnende **Abschreibungen € 2.671,42**

II. Die **steuerneutralen Einnahmen** aus **Geldspenden** betragen € 18.228,00

III. In der **Vermögensverwaltung** sind Einnahmen von € 47.327,17 und Ausgaben von € 62.794,37 für Hüttenverpackung (Gaststätte) Klettergartenverpackung, Kapitalerträge enthalten:

Von den Einnahmen entfallen auf die Verpackung des Gaststättenbetriebes **der sektoreigenen Häuser am Brunnstein und auf der Hochries € 32.499,77**, auf die Verpackung der **Kletteranlage € 6.216,39**.



Zinserträge sind mit € 1.637,60 enthalten. DAV-Zuschuss für Wegebau im Arbeitsgebiet Brunnstein € 6.973,41.  
 In den Ausgaben sind € 34.318,79 Abschreibungen, € 6.456,87 umliegende Betriebskosten, € 1.520,75 € anteilige Umsatzsteuer, € 19.350,05 Kostenumlage des Zweckbetriebes, € 605,96 € Kosten des Geldverkehrs sowie € 481,95 anteilige Steuerberatungskosten enthalten.

**IV. Der Zweckbetrieb Sport** umfasst das Touren- und Kurswesen.

Den Ausgaben von € 32.032,42 stehen Einnahmen von € 20.035,12 gegenüber.  
 Bei den Ausgaben sind € 12.902,17 für das Tourenprogramm und € 19.130,25 Personal- und Ausübungskosten für Fachübungsleiter enthalten.

Der sonstige **steuerfreie Zweckbetrieb** umfasst den Nächtigungsbereich der sektionseigenen Hütten auf Brunnstein und Hochries sowie den Verkauf von DAV-Produkten. Der Nächtigungsbereich ist in einem Betriebsführungsvertrag mit den Pächtern geregelt. Die Übermachungen im Namen und für Rechnung der Sektion entsprechend der Hüttenanforderung des Deutschen Alpenvereins abgerechnet.  
 Die Preise sind auf unserer Internetseite sowie durch Aushang in den Hütten bekannt gemacht.

Im Rahmen der Pachtverträge wird von den Besuchern des Brunnsteinhauses und der Hochrieshütte, die nicht Alpenvereinsmitglieder sind, eine Umweltafbgabe von € 0,50 erhoben.

Im Berichtszeitraum haben 5118 Mitglieder bzw. Nichtmitglieder auf unseren Hütten übernachtet.

Den Ausgaben von € 339.894,22 stehen € 321.507,52 gegenüber.	
Bei den Ausgaben entfallen auf:	
Instandhaltungen Brunnsteinhaus und Hochrieshütte	5.746,22 €
Schlafplatzprovision für die Betriebsführung	51.518,67 €
Aushilfslohn und soziale Abgaben	6.035,02 €
Abschreibungen	25.013,60 €
Anrechenbare Vorsteuer	213.417,20 €
Warenkauf (AV-Karten, Jahrbücher u.a.)	3.267,64 €

Für die **Betreuung der Wanderwege und Steige** in unseren Arbeitsgebieten am Brunnstein und an der Hochries sind Kosten von € 34.955,87 angefallen. Die vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden von Gerd Rittthammer kommen dabei nicht zum Ausdruck.

In den Einnahmen sind enthalten:  
 Aus der Betriebsführung Nächtigung 80.057,00 €  
 DAV-Zuschuss Hochries Bestandsaufnahme 13.946,81 €  
 Umsatzsteuererstattung 213.417,20 €  
 DAV-Behilfen und öffentlich Fördermittel 13.946,81 €  
 Verkaufserlöse AV-Karten, Jahrbücher 2.232,30 €

**Investitionen** für die zeitgemäße Weiterentwicklung der Hochrieshütte sind in der Vermögensrechnung Anlagen in Bau mit € 1.204.171,89 und € 7.484,00 für eine neue Homepage aktiviert. Die sonstigen Zugänge des Anlagevermögens betragen € 14.060,61 (Webcam Hochries, Ausstattung Geschäftsstelle).

**Zusammenfassend betragen die Abschreibungen** in der Vermögensverwaltung und im Zweckbetrieb für aktiviertes Anlagevermögen der Hütten, Kletteranlage, Geschäftsstelle € 62.003,81.

**V. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb,**

Hier sind Erlöse aus Werbeeinnahmen bzw. Warenverkauf mit € 6.978,95 ausgewiesen.

**Hochriesbahn**

Die Sektion ist an der Hochriesbahn Sarnberg GmbH (Besitzgesellschaft) und an der Hochries Bergbahn GmbH (Betriebsgesellschaft) mit je 35 % beteiligt; jeweils 65 % hält die Gemeinde Sarnberg. Im Berichtsjahr wurden weder von der Gemeinde noch von der Sektion Geldmittel eingebracht.

Die Jahresabschlüsse 2015 beider Gesellschaften werden im Bundesanzeiger öffentlich bekannt gemacht.

<b>Vermögensübersicht</b>	<b>€</b>	<b>€</b>
<b>zum 31.12.2015</b>	<b>1.798.709,97</b>	<b>441.191,10</b>
Anlagevermögen		
Forderungen		4.375,00
Einzahlungspflichtung für Stammkapital Hochries-Bergbahn GmbH	10.000,00	
Kautions	82.990,22	
Sonstige Verbindlichkeiten	830.700,00	
Rücklagen	1.341.795,85	
<b>Ergebnisvorräte (Eigenkapital)</b>	<b>2.239.861,07</b>	<b>2.239.861,07</b>

## Bericht der Rechnungsprüfer

Die Rechnungslegung der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V. für das Vereinsjahr 2015 wurde geprüft. Dabei wurde Einsicht genommen in den Jahresabschluss mit Buchführung sowie in Bankauszüge und die Einnahmen- und Ausgabenbelege.

Die Belege wurden stichprobenweise geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben.

Die Rechnungsprüfer schlagen deshalb der Mitgliederversammlung die Entlastung des Vorstandes vor.

Rosenheim, den 22. März 2016

**Manfred Kleibel    Matthias Heiß**

Die zulässigen Gewinnrücklagen nach § 58 Nr. 6 AO und die freien Rücklagen nach § 58 Nr. 7 a AO gliedern sich zum Abschlussstichtag in:

- freie Rücklagen	€	568.778,00
- freie Vermögensrücklagen	€	261.922,00

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brunnstein und auf der Hochries sind in der Vermögensaufstellung nur teilweise bewertet

**Zusammenfassung:**

Die Vermögensgegenstände und Schuldposten sind nach den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung in einer Vermögensübersicht vollständig erfasst.

Alle Ausgaben und Einnahmen sind in einer Überschussrechnung enthalten.

Mit zuletzt ergangenen Freistellungsbescheid, vom 08. 01. 2016 des Finanzamtes Rosenheim, wird dem Verein, für die Jahre 2012 bis 2014 Steuerbegünstigung wegen Gemeinnützigkeit bescheinigt.

Es gilt die am 8. Juni 2010 beschlossene und am 22.12.2010 in das Vereinsregister Traunstein eingetragene Satzung.

Mit Bescheid vom 23.12.2015 hat das Finanzamt Rosenheim die Einhaltung der satzungsmäßigen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 AO bescheinigt.

Rosenheim, den 31.12.2015

Sektion Rosenheim  
 des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.  
 Dieter Vogele, Schatzmeister

## Die Sektion Rosenheim

des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V. im 135. Vereinsjahr

<b>Geschäftsstelle</b>	Von-der-Tann-Straße 1a 83022 Rosenheim	
Geschäftszeiten	Dienstag	9.30 Uhr – 12.30 Uhr
	Donnerstag	9.30 Uhr – 12.30 Uhr
		16.00 Uhr – 18.30 Uhr
Telefon	08031/233452, Fax 08031/233453	
E-Mail	alpenverein@sektion-rosenheim.de	
Ansprechpartner	Monika Eder, Kirsten Benecke, Monika Berger	
<b>Vorstand</b>		
1. Vorsitzender	Franz Knarr	
2. Vorsitzender	Thomas Kogel	
Schatzmeister	Dieter Vögele	
Vertreter der Sektionsjugend		
Schriftführer	Hans Knarr	
<b>Beirat</b>		
Ausbildungsreferent	Thomas Kogel	
Tourenreferent	Josef Müller	
Kinder- und Familiengruppen	Aexandra und Robin Nolasco, Gruppe Bergflöhe	
	Katrin und Roland Reuter, Gruppe Bergwiesel	
	Tahunja Heilmann & Daniela Islinger	
Alpinjungend		
Jungmannschaft		
Sportklettern	Manfred Mauler	
Seniorenbeirat	Jörg Pappenberger	
Hüttenwart Brunnstein	Georg Kurz, Erwin Resch	
Wegewart Brunnstein	Gerhard Ritthammer	
Hüttenwart Hochries	Radu Sandbrand	
Wegewart Hochries	Sebastian Fehr	
Naturschutzreferent	Alexander Zenk	
Pressereferent	Franz Knarr jun.	
Rechnungsprüfer	Manfred Kleibel, Matthias Heiß	
<b>Layout</b>	Christian Durm	
Fotos	sofern nicht anders angegeben stammen die Fotos vom Verfasser des jeweiligen Berichts oder aus den Archiven der Sektion	



## Sicherheit dank Digitalfunktechnik

Digitalfunk BOS gewährleistet optimale und schnelle Hilfe. in ganz Bayern werden die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) mithilfe des modernen, abhörsicheren Digitalfunks kommunizieren. Dazu zählen rund 450.000 Helfer von Feuerwehr, Katastrophenschutz, Rettungsdienst, THW, Zoll sowie die Polizeien von Bund und Ländern. Seit November 2015 steht ein Digitalfunkmast nahe dem Brunnsteinhaus.



